

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 67. Montags den 10. Juny 1822.

Carlsruhe, vom 27. May.

In der am 24sten d. M. gehaltenen 21sten Sitzung der 2ten Kammer erstattete der Abgeordnete Griesbach einen Commissions-Bericht über die Motion des Abgeordneten Bassermann, wegen einem gegen Frankreich aufzustellenden Handels-Retorsions-Systeme. Nachdem er den Wunsch ausgesprochen, daß die Regierung trachten möchte, mehrere Nachbarstaaten zu Ergreifung gemeinschaftlicher Maaßregeln gegen Frankreich einzuladen, trägt er darauf an, so lange Baden allein steht, folgende Gegenstände außer Gebrauch zu setzen, und zugleich mit dem Einfuhrverbote zu belegen: Alle französische Weine, Liqueurs und Branntweine. Alle und jede Fabrikate von Seide, vom dünnsten Flor bis zum schwersten Sammt; Band und Nähseide allein ausgenommen. Die Einfuhr der Tabakblätter und des fabricirten Tabaks wäre gleichfalls zu verbieten. Vereinigen sich mehrere Staaten mit Baden, so könnten folgende Gegenstände noch ferner außer Gebrauch und Handel gesetzt werden: Alle französische Bijouterie-, Quincaillerie-, Bronce- und Modewaaren, Parfumerie, Porcellain, Fayence und Tapeten, gemachte Kleider, Schuhe und Hüte, feine Meubles und Hausrath, Uhren, feine Eßwaaren, Südfrüchte, Seefische und Austern. Was man hievon nicht außer Gebrauch und Handel setzen wollte, könnte, so wie folgende Gegenstände, einer höhern, als der bisherigen Zollbelegung unterworfen werden: Fabrikate aus Baumwolle, Hanf, Flachs und Wolle. Sämmtliche Saamenöle, Eisen, Gewehre und Waffen, Sohlleder und anderes Leder, Lederfabrikate, Papiere und magere Schweine. In diesem Fall würden auch gemeinschaftliche Maaßregeln wegen Olivenöl, Weingeist und Krapp, besonders aber in Betreff der Kolonialwaaren, welche seit einiger Zeit aus französischen Seehäfen bezogen werden, zu verabreden seyn.

Frankfurt a. M., vom 28. May.

Das Directorium der rheinisch-westindischen Handelsgesellschaft in Elberfeld hat mit Genehmigung der Preußischen Regierung, der Deutschen Bundesversammlung ein Gesuch des Inhalts übergeben: „von dem Daseyn dieser neuen deutschen Nationalstiftung Kenntniß zu nehmen und deren Gemeinnützigkeit durch eine, dieselbe billigende, Entschließung zu erkennen zu geben.“

Einer der piemontesischen Verwiesenen, der Graf v. Castiglione, der viele Feldzüge unter den französischen Fahnen mitgemacht und nach der Restauration in die königl. Garde zu Turin eintrat, hielt sich seit geraumer Zeit unter Bürgschaft eines hiesigen Handlungshauses in Frankfurt auf, wo er ein sehr eingezogenes Leben führte. Gegenwärtig hat derselbe in-

dessen auf höhere Veranlassung die Weisung bekommen, sich von hier zu entfernen und wird sich nach London begeben.

Paris, vom 28. May.

Vorgestern arbeitete Se. Excellenz der Minister der auswärtigen Angelegenheiten mit Sr. Maj. stät. Höchstdieselben werden wahrscheinlich den 20sten k. M. nach St. Cloud abgehen, wenigstens haben alle Beamten des königl. Hauses Befehl erhalten, für diese Zeit in Bereitschaft zu seyn.

In der nächsten Session wird die rechte Seite aus 177, die linke aus 106 Mitgliedern bestehen; das rechte Centrum wird 83, das linke 62 zählen. Zusammen 428 Deputirte (drei Stellen sind durch Todesfälle erledigt.) Gesammtzahl der Stimmen der Rechten 260, der Linken 168. Majorität 92.

Im Constitutionel heißt es: Ein Gerücht, welches wir aber nicht verbürgen, meldet, daß sämmtliche fremde Minister, mit Ausnahme von vieren, welche nicht näher bezeichnet werden, die Weisung erhalten haben, Madrit unverzüglich zu verlassen, und daß sie alle Augenblicke hier erwartet werden. Es wird nicht gesagt, woher diese Weisung komme.

Der Londoner Banquier Baring soll vor Kurzem, auf seiner Rückreise von Neapel nach Rom, durch eine Räuberbande aufgehoben, und, um sich zu ranzioniren, zur Erlegung einer Summe von 3 Mill. Franken, gezwungen worden seyn. Bei sich hat er diesen Posten schwerlich gehabt.

Mehrere Staaten wetteifern jetzt mit Anschaffung einer respectablen Seemacht. Die nordamerikanischen Freistaaten nehmen dabei den ersten Rang ein. Nach einem Beschlusse des Congresses wird alljährlich eine Summe von 1 Million Dollars zu neuen Kriegsschiffen verwendet. In Washington allein sind in kurzer Zeit 4 Linienschiffe und 1 Fregatte vom Stapel gelassen worden; fünf andere große Linienschiffe sind in Boston, Philadelphia und andern Orten im Bau begriffen. Die schwedische Seemacht besteht aus 10 Linienschiffen und 200 kleinern Fahrzeugen. In Copenhagen geht man ebenfalls damit um, die Marine wieder herzustellen. Fünf neue Linienschiffe sind bereits fertig, und ein sechstes im Bau begriffen. Die Niederlande mögen etwa 20 Linienschiffe auf dem Meere haben; und in Portugall haben die Cortes neuerdings ein sehr kräftiges Decret erlassen, wonach die unter der Oberherrschaft der Engländer natürlich gänzlich vernachläßigte portugiesische Seemacht wieder hergestellt werden soll.

London, vom 24. May.

Der große Ball, welcher am künftigen Donnerstage zum Besten der armen Irländer im Opernhause gegeben wird, wird einer der größten und glänzendsten seyn, der hier jemals Statt gefunden hat. Die Schoffierinnen sind Herzoginnen, Gräfinnen und Marquisinnen, und ein Billet kostet 2 Guineen. Der König, die ganze Familie, so wie der Prinz und die Prinzessin von Dänemark, werden dabei zugegen seyn, und in der Arcade hinter dem Opernhause, durch welche die hohen Personen sich zu Fuße nach dem Ballsaale begeben werden, vermiethet man jetzt Plätze zu 1 Guinee, um den Zug mit ansehen zu können.

Die Prinzessin Victoria von Kent ist am vergangenen Sonnabend 3 Jahr alt geworden.

Am Sonnabend kam aus Indien Se. Hoheit der Prinz Nawab Meer Chaw Kaba, Sohn des Königs von Delhi, hier an. Se. Hoheit verfügte sich in Begleitung zweier der ersten Damen ihres Harems vom Bord des Schiffes sogleich nach einem in der Nähe befindlichen Hotel, wo sie so lange bleiben werden, bis ihre Ankunft von der Regierung gehörig anerkannt seyn wird. Während der Reise sowohl als bei der Ankunft des Prinzen haben sich die Passagiere auf dem Schiffe und andere Herren alle mögliche Mühe gegeben, die beiden Damen von Angesicht zu Angesicht zu sehen, aber es ist ihnen nicht gelungen. Einige englische Damen haben indessen Zutritt bei denselben gehabt, und diese erzählen, daß die schönen Sclavinnen kleiner Statur, pockennarbig und sehr uninteressant wären. Wenn es wahr wäre, so dürfte die Verschleyerung eben nicht von nöthen seyn.

Der Werth der Einfuhr in Großbritannien und Irland betrug nach dem mit dem 5ten Jänner abgelaufenen Jahre, 1819, 40 Mill. 135952 Pf. St.; 1820, 33 Mill. 625740 Pf.; 1821, 36 Mill. 514564 Pf.; 1822, 35 Million 838938 Pf. Der Werth der Ausfuhr an britti-

schen und irländischen Producten und Manufacturen dagegen; 1819, 44 Mill. 570653 Pf.; 1820, 35 Mill. 657029 Pf.; 1821, 40 Million 240277 Pf.; 1822, 43 Mill. 111474 Pf.; der Werth der ausländischen und Colonialwaaren-Ausfuhr: 1819, 12 Mill. 287274 Pf.; 1820 11 Mill. 278076 Pf.; 1821, 11 Mill. 490339 Pf.; 1822, 12 Mill. 39939 Pf. Der Gesammtwerth der sämmtlichen Ausfuhr also 1819 beinahe 57 Million Pfund; 1820 beynahe 47 Mill. Pf.; 1821 beynahe 51 Mill. Pf. und 1822 über 55 Mill. Pf. Hieraus ergiebt sich, daß die Ausfuhr vom 5ten Januar 1821 bis 5ten Januar 1822 beynahe viertehalb Millionen mehr betrug, als im Jahr vorher, wogegen die Einfuhr beynahe um ½ Million geringer war; und der Fortschritt oder wenigstens die Erhaltung des Wohlstandes wird uns durch die blühende Fortdauer der Anstalten verbürgt, die unsere Wohlfahrt, sichern, wohin vor Allem unsere Marine gehört.

St. Petersburg, vom 18. May.

Gleich am Tage nach seiner Ankunft, nämlich am 12ten d., überreichte der neue königl. neapolitanische Gesandte, Marquis Saluzzo, Sr. Majestät sein Creditiv und hatte gleich darauf auch eine Audienz bei Ihren Majestäten den Kaiserinnen und wenige Tage später bei Ihrer kaiserl. Hoheit der Großfürstin Alexandrine.

Der vor mehreren Jahren schon begonnene Bau unserer prachtvollen Isaacs-Kirche erleidet gegenwärtig auf unbestimmte Zeit einen Stillstand. Das bisher befolgte Modell des Architecten Montferrant konnte nicht ausgeführt werden, und die Kirche wird nach einem neuen Plane vollendet werden müssen.

Nach dem Schnurbuche, welches sich bei der Schuldbüchse im Komtoir des hiesigen Stadt-Gefängnisses befindet, sind zum Loskaufen verhafteter Schuldner, in d. J., bereits 10,599 Rubel 89 Kop. eingegangen, unter diesen befanden sich 15 Rubel, welche gefänglich eingezogene Schuldner selbst, dargebracht hatten. Mit obiger Summe wurden 50 Schuldner losgekauft, die zusammen 19,333 Rubel 25 Kop. ihren Gläubigern schuldig waren. Die Gefängniß-Versorge-Komität hatte also die Kreditoren vermocht, 8743 Rubel 36 Kop. von ihren Forderungen abzulassen. Unter den Freigekauften befanden sich nachstehende Ausländer; Gottlieb Greiz; Schulke; Jak. Raphael; Joh. Schulz und Biermann.

Von der moldauischen Grenze, vom 20. May.

Seitdem Hr. v. Tatischef in St. Petersburg angekommen ist, erwartete man nun mit jedem Tage die Ankunft Sr. Maj. des Kaisers bei der Armee. Bei den beiden großen Armeen, bei dem lithauischen Corps, bei der kaiserl. Garde und in Bessarabien sind schon Anstalten zum Empfang des Monarchen getroffen. Se. Majestät werden die Garden mustern. Auch das lithauische Corps wird divisionsweise ins Lager ziehen. Nach vollendeter Revue geht der Monarch nach Warschau.

Warschau, vom 1. Juny.

Se. Majestät der Kaiser wird heute in Wilna erwartet.

Gestern wurde hier die Feier des Namensfestes Sr. kaiserl. Hoheit des Großfürsten Constantin begangen.

Stockholm, vom 24. May.

Die schwedische Armee zählt jetzt drei Feldmarschälle, 3 Generale, 8 General-Lieutenants, 29 General-Majors, 21 General-Adjutanten und 86 Obristen. Der König hat 22 Adjutanten und der Kronprinz 13, ohne die norwegischen.

Copenhagen, vom 28. May.

Der Kronprinz von Schweden, welcher bekanntlich am 25sten d. hier eintraf, wurde von einem Detaschement der Garde escortirt, trat in das für ihn bereitete Hotel ab und legte am 26sten einen feierlichen Besuch bei Sr. Majestät ab, woselbst große Audienz war. Mittags speisete Höchstderselbe an der königl. Tafel, an welcher Se. Maj. der Gesundheit halber leider! noch nicht Theil nehmen konnten. Gestern war große Parade der Garden und der übrigen Regimenter und Corps, wobei Se. königl. Hoheit zugegen waren, und darauf wieder an der königl. Tafel speiseten. Man setzt die Abreise des Prinzen auf den 31sten d. fest.

Madrit, vom 19. May.

Der active Stand der Armee beläuft sich gegenwärtig auf 22,000 Mann Infanterie und 3000 M. Cavallerie. Davon haben 8000 Mann Infanterie und 1200 Mann Cavallerie Befehl bekommen, an die Grenze zu marschiren; die Milizen in den Grenz-Provinzen haben ebenfalls Befehl erhalten, die Waffen zu ergreifen, so daß der Grenzcordon 30,000 Mann stark werden dürfte.

Der Oberst-Lieutenant Canizares ist hier arretirt worden. Da er Theil an den Unruhen zu Burgos genommen hatte, so war er in contumaciam zum Tode verurtheilt worden. Er wollte sich von hier nach Castilien begeben, um den Oberbefehl einer Bande von Mißvergnügten zu übernehmen. Auch eine andere Person, welche von Aranjuez kam, hat man hier verhaftet. Unter den Papieren derselben hat man sichere Beweise von einer Verschwörung gefunden, die am 16ten d., am St. Isidorus-Tage, hier ausbrechen sollte.

Die Nachrichten aus Catalonien lauten sehr beunruhigend. Zu Manreza, zu Girona und selbst zu Barcellona herrscht ein Insurrections-geist, der sich immer weiter in die Gebirge verbreitet. Kaum ist eine Bande auseinander gesprengt, so entsteht wenige Tage nachher schon wieder eine noch zahlreichere. Mönche und Priester durchstreifen mit dem Crucifix in der Hand die Dörfer und exaltiren die Köpfe der Landbewohner, daß ihnen jeder Freund der Constitution zum Abscheu wird. Einer der Chefs der königl. Truppen hat 25 gefangene Insurgenten erschießen lassen; dieses hatte zur Folge, daß Misas 13 Miliz-Soldaten als Repressalien auf dieselbe Weise sterben ließ.

In einer außerordentlichen Sitzung haben die Cortes heute Catalonien in Belagerungsstand erklärt, so wie jede andere Provinz, wo servile Umtriebe zu Thätlichkeit führen würden.

Die vorläufige Regierung Mexico's hat beschlossen, ein Kaiserliches Wappen anzunehmen. Es soll aus dem Nopal (Opunzie, Cactus Opuntia, indianische Feige) bestehen, dem Gewächse, worauf sich die Cochenille findet. Der Nopal soll vorgestellt werden, als wachsend aus einem felsigen Hügel am Ufer eines Sees. Links ein Adler mit einer Kaiserkrone. Dieses Wappenschild gleicht dem, dessen sich Montezuma vor der Eroberung seines Reiches bediente. Man weiß, mit welcher leidenschaftlichen Liebe die Mexikaner echter Abkunft, die Erinnerungen an alles dasjenige zurückrufen, was in ihrem Lande vor der spanischen Besitznehmung desselben wirklich war. Reichsfahne und Reichsflagge sind ebenfalls bestimmt. — In einem Schreiben an den Congreß sagt Iturbide, er hoffe, man werde ihn als Ober-Feldherrn und Befreier Mexico's behandeln. — Wegen der großen Entfernung zwischen den einzelnen, durch keine eigentliche Gesammt-Regierung verknüpften Landschaften des Reiches hat jede derselben ziemlich für sich allein handeln müssen. Die Last der Unterhaltung des Reichsheeres ist bisher ausschließlich auf die Hauptstadt gefallen. Daher der Mangel, den das Reichsheer drückend empfindet, und die Stockung des Handels. Das Aufhören des Handels zwischen Akapulko und Manilla hat noch den besonderen Grund, daß sich voriges Jahr Iturbide 700,000 Dollar aus der Fracht zweier Schiffe von Manilla bemächtigte, wodurch viele Familien auf den Philippinen zu Grunde gerichtet wurden. Ein Blatt von Manilla, wo die Preßfreiheit eingeführt ist, sagt: „Die Insulaner müssen sich nunmehro der Bestellung des Ackers widmen, und aus der Fruchtbarkeit des Bodens gewinnen, was sie bisher thöricht genug waren in den Minen von Mexico zu suchen."

Barcellona, vom 11. May.

Der General-Commandant von Tarragona ist mit allen Truppen gegen die Insurgenten ausgezogen. Er hat an den General-Commandanten von Barcellona folgenden Bericht gesandt: „Alle Anhöhen in der Runde sind mit royalistischen Truppen besetzt. Die gegenwärtige Insurrection ist so ernsthaft, wie wir sie bisher noch nicht gehabt haben. Es gehört wirklich viel dazu, mit den hiesigen disponiblen Truppen die Insurgenten zu unterwerfen. Ich bedarf der Hülfe und ersuche Ew. Exzellenz, mir unverzüglich 400 Mann Fußvolk und alle Reuter des Constitutions-Regiments nach Valls zu schicken ec."

Wenige Stunden nachher stattete der General-Commandant von Tarragona einen zweiten Bericht ab, worin er meldet, daß die Insurgenten die Briefpost von Madrit aufgefangen

haben und alle Bauern der Gebirge von Santes-Creus Theil an der Insurrection nehmen. Unter den Gefangenen, welche die königlichen Truppen machten, befanden sich mehrere Studenten. Nach den Aussagen der Milizen sind die insurgirten Bauern noch grausamer gegen sie, als sie es früher gegen die Franzosen waren. In diesem Augenblicke sind 17 Dorfschaften in Aufstand. Die Insurgenten rekrutiren öffentlich und holen aus den Landhäusern der Vornehmen die waffenfähigen jungen Männer mit Gewalt heraus.

Von hier wollte unser General-Capitain nur 200 Mann mit einer Kanone abschicken, aber gleich war der ganze Pallastplatz voll Menschen; man schrie: muera Porras! alle Behörden eilten zu ihm, und gedrängt von beiden Landeshauptleuten, dem Commandanten u. s. w. willigte er ein, daß die ganze Garnison ausrückte, man sagt 1500 Mann, worunter 200 Milizen und 40 reitende Artilleristen mit einem Feldstück. Wir zählen hier noch 4000 Milizen, die den Dienst thun, und die Offiziere en retraite; in der Citadelle liegen 700 Mann Rekruten.

Aus Manreza schreibt man unterm 9ten d., daß zu Lerida eine neue Verschwörung ausbrechen dürfte. Man sagt, Quiroga werde an der Spitze von 12,000 Mann dort ankommen, um einen Gegen-Cordon gegen den französischen zu bilden.

Von der spanischen Grenze, vom 12. May.

Wie man aus Madrit meldet, war die Infantin Maria Francisca, Gemahlin des Infanten Don Carlos, am 15. May zu Aranjuez von einem Prinzen entbunden worden, welcher die Namen Don Juan Carlos Maria Isidor erhalten hat. Die Entbindung der Gemahlin des Infanten Don Francesco de Paula ward stündlich erwartet.

Im spanischen Staatsschatze war im vorigen Jahre ein Deficit von 200 Mill. Realen; dies Jahr dürfte es auf 800 Mill. Realen (2 Mill. Fr.) steigen.

Lissabon, vom 1. May.

Wir haben nun directe Nachrichten von Rio de Janeiro erhalten, welche leider das Ableben des jungen Prinzen bestätigen. Zugleich sind Briefe von Sr. königl. Hoheit dem Kronprinzen angelangt, worin derselbe seinem königlichen Vater zu wissen thut, daß ihn die Municipalität von Rio de Janeiro in einer Adresse dort zu bleiben gebeten, und zugleich erklärt habe, Brasilien würde sich, wenn er nicht bliebe, gleich nach seiner Abreise für unabhängig erklären. Auch ist der unangenehme Vorfall mit den portugiesischen Truppen am 16ten Februar ausführlich einberichtet worden.

Unsere Regierung hatte bekanntlich dem sardinischen Chargé d'Affaires an unserm Hofe, Grafen Avogrado, ankündigen lassen, sie sähe seine diplomatischen Verhältnisse als beendigt an, nachdem sie erfahren, daß der König von Sardinien den Botschafter nicht angenommen, der nach den politischen Veränderungen im Jahre 1821 an Se. Majestät abgeschickt worden. Der Chargé d'Affaires hat jetzt seine Pässe und die Weisung erhalten, binnen 24 Stunden Lissabon und binnen acht Tagen Portugall zu verlassen. Diese strenge Maaßregel soll die Folge eines Schreibens des Grafen Avogrado an unsern Minister der auswärtigen Angelegenheiten seyn, welches dieser Sr. Majestät dem Könige vorgelegt hat.

Als den Hauptsitz unserer Ruhestörer sieht man Gibraltar an.

Newyork, den 27. April.

Aus China hat man Nachricht über Streitigkeiten, welche zwischen dem Schiffsvolke der brittischen Fregatte Topas, Capitain Blackwood und den Bewohnern des chinesischen Dorfs Lintin, 20 Meilen oberhalb Macao, vorgefallen sind. Die Matrosen holten sich Wasser an der Küste, als sich der Streit erhob und sie von den Chinesen mit Bambusstöcken ꝛc. angegriffen wurden. Da Capit. B. seine Leute in Gefahr sah, ließ er das Dorf beschießen, um den Rückzug derselben nach ihren Böten zu decken. Hierdurch kamen 9 Chinesen ums Leben und 4 wurden verwundet. Die chinesische Regierung soll den Verkehr mit Großbrittannien einstweilen suspendirt haben.

Der Präsident Boyer auf Hayti unterstützt nach allen Kräften den Ackerbau; er läßt Canäle graben, neue Landstraßen ziehen und verfallene Gebäude herstellen. Die jetzige wohl-

disciplinirte Armee besteht ungefähr aus 20,000 M. Der größte Theil der Offiziere betreibt in dienstfreien Stunden ehrenvolle und einträgliche bürgerl. Gewerbe; auch die Soldaten arbeiten, außer der Dienstzeit, bey Handwerkern, und sichern sich dadurch eine tägliche Zulage zu ihrem Solde.

Larnica in Cypern, vom 1. Febr.

Aus Soria sind hier drei griechische Bischöfe angekommen, um den von der türkischen Regierung ernannten Erzbischof und die drei Metropoliten zu consecriren. Diese mußten aber die den griechischen Kirchen und Klöstern zurückgestellten Silbergeschirre einen Empfangs-Schein ausstellen, und eine Taxe von 1000 Beuteln, die neu ernannten sechszehn griechischen Secretaire aber eine solche von 1700 Beuteln bezahlen.

Tanger, vom 1. May.

Die Unruhen in diesem Lande scheinen jetzt ihre Endschaft erreicht zu haben. Der Thron-Prätendent Mulei Zeid ist an Muley Soliman ausgeliefert worden, und die Einwohner von Alt-Fez, wo ersterer residirte, haben seinen Onkel wieder zum Kaiser ausgerufen. Von Tetuan wird gemeldet, daß, nachdem der Gouverneur jenes Platzes die Vorfälle in Alt-Fez erfahren, er sich ebenfalls dem alten Kaiser unterworfen habe. Muley Zeid wird gefangen gehalten, und die Anführer seiner Parthei haben sich nach einer geheiligten Zufluchtsstätte, Muley Edris genannt, geflüchtet und werden um Gnade bitten.

Türkei und Griechenland.

Der Ausweg, welchen die Pforte bei der Räumung der Fürstenthümer gefunden hat, dem Verlangen Rußlands zu genügen, ohne den Schein der Nachgiebigkeit zu zeigen, geht aus folgenden Nachrichten hervor:

London, vom 28. May.

Wir haben die Briefpost aus Constantinopel vom 26sten v. M. mit wichtigen Nachrichten erhalten. Ob von den unterhandelnden Mächten eingegeben oder nicht, genug es ist gewiß, daß die vornehmsten Einwohner von Jassy und Bukarest sich zu einer Deputation gebildet hatten und mit einer Denkschrift an die Regierung in Constantinopel angekommen waren, worin sie als das rathsamste Mittel, die Greuel der Anarchie zu stillen, die Errichtung einer einstweiligen Verwaltung der Fürstenthümer durch eingeborne Wallachen und Moldauer, mit Ausschluß von Türken und Griechen, bis zur Ausgleichung mit Rußland, in Antrag bringen. Diesem Ansuchen hatte der Divan ein günstiges Ohr geliehen und es waren 18 Personen zur Regierung der Provinzen ernannt, während acht von gleichem Range aus der Deputation als Geißeln in Constantinopel zurückbleiben sollten. In Folge dessen waren Befehle zur Räumung der Fürstenthümer erlassen und auch schon zum Theil in Erfüllung gebracht worden und es blieb wenig Zweifel übrig, daß der Friede würde erhalten werden.

Diese Nachricht wird vollständig durch den Oesterr. Beobachter bestätigt, welcher schreibt:

Laut Berichten aus Constantinopel vom 10. May war die Deputation der Bojaren aus beiden Fürstenthümern an der Donau (deren wir in unserm Blatte vom 20. May erwähnt haben) am 27. April dort angekommen, und mit ganz besonderer Auszeichnung behandelt worden. Des Großherrn vertrautester Minister, Halet Efendi, stattete ihnen zwei Tage nach ihrer Ankunft einen persönlichen Besuch ab; ein Schritt der großes Aufsehen erregt hat. Am 5. May hatten sie ihre erste Conferenz mit dem Kiaja Bei und dem Reis Efendi; und ähnliche Conferenzen finden seitdem täglich Statt. Es ist so gut als entschieden, daß künftig nur Eingeborne der Fürstenthümer zu Statthaltern derselben ernannt werden sollen; und man glaubt, daß die dermalige Wahl derselben in wenig Tagen erfolgen, jedoch so lange geheim bleiben wird, bis die feierliche Investitur Statt finden kann. Die Minister der Pforte und der Sultan selbst beschäftigen sich anhaltend mit Maaßregeln zur Verbesserung des Administrations- und Steuer-Systems, und zur Erleichterung der Einwohner beider Provinzen; und es sollen zu diesem Ende Vorschläge geschehen seyn, deren Ausführung ihnen wenig zu wünschen lassen würde. — Am 6. May wurde in einer Versammlung des Divans, wobei die Chefs der Janitscharen zugegen waren, sowohl die Räumung der Wal-

lachey und Moldau, als der Entschluß, die Hospodarstellen in Zukunft nur den Eingebornen anzuvertrauen, bekannt gemacht, und mit einstimmigem Beifall aufgenommen. Dieser Entschluß ist an und für sich dem Volke und den Truppen sehr angenehm, und wird überdieß als ein Mittel zur Erhaltung des Friedens mit den auswärtigen Mächten, und zur künftigen Sicherheit der Fürstenthümer, der Regierung zum besondern Verdienst angerechnet.

(Ueber den Aufstand auf der Insel Scio, und das Ende desselben, fügt der Beobachter noch folgendes hinzu:)

Die näheren Umstände der Wiedereroberung der Insel Scio sind im Spectateur Oriental vom 26sten v. M. so ausführlich und treu angegeben. Das Unternehmen gegen Scio hat nicht nur den Zorn und die Rachgier der Türken, wie sich voraussehen ließ, von Neuem entflammt, und besonders unter den Asiaten wie ein electrischer Schlag gewirkt, sondern es hat auch mehr als alle vorhergegangene Gräuel, mehr als das Blutbad bei Tripolizza, die Sache der griechischen Insurrection in den Augen unbefangener Richter auf immer gebrandmarkt. Man frägt sich mit Staunen und Schrecken, wie eine Handvoll verzweifelter vom Freiheitsschwindel besessener Abenteurer, es wagen durften, über eins der schönsten Länder der Erde, und über eine Bevölkerung von mehr als hunderttausend wohlhabender, von der türkischen Regierung vorzüglich begünstigter Menschen, das fürchterlichste Strafgericht zu verhängen. Die Einnahme dieser Insel hatte so wenig militairischen Werth, und ein längerer Besitz derselben war, bei der Nähe der türkischen Seemacht, vor welcher doch, und mit Recht, jeder Grieche zittert, so wenig zu erwarten, daß man den wahren Beweggrund dieser heillosen Expedition nicht einmal im Fanatismus, sondern einzig in der Raubgier ihrer frevelhaften Anstifter zu suchen geneigt ist. Diese Vermuthung erhält neues Gewicht durch eine in diesen Tagen aus glaubwürdigen Quellen hier eingelaufene Nachricht, daß nämlich der bekannte Logotheti, in welchem seine bethörten Landsleute noch vor Kurzem einen Solon oder Lycurgus zu sehen wähnten, und der sich den Titel eines Fürsten von Samos beigelegt hatte, gleich nach Vollendung der glorreichen Waffenthat auf Scio, wovon er der Haupt-Held der gewesen seyn soll, und wobei er sich durch seine Feigheit noch mehr als durch seine frühere Vermessenheit auszeichnete, von den Ipsarioten in Ketten gelegt und nach Ipsara abgeführt worden ist, wo ihm der Prozeß auf Leben und Tod gemacht werden soll, weil er die gemeinschaftliche Kassa um 50 000 Zechinen bestohlen hatte, die in seinem Hause unter einem Backofen vergraben gefunden wurden! — Mitten unter diesen Gräueln hat der Kapudan-Pascha, einer der schätzbarsten Männer des osmanischen Reiches, seinen edelmüthigen Character nicht verläugnet. Obgleich die Insurgenten ihn, durch die während ihrer kurzen Herrschaft auf Scio an den Türken, an ihren Familien, an ihren Moscheen ꝛc. verübten zahllosen Mißhandlungen, durch den Trotz, womit sie seine Amnestie zurückwiesen, durch die Wuth, womit sie eins seiner kleinen Fahrzeuge, welches kurz vor der Hauptlandung an der Küste strandete, in den Grund bohrten, aufs Höchste gereizt hatten, zeigte er sich doch jeden Augenblick bereit, Gnade für Recht ergehen zu lassen. Dem Ungestüm seiner durch die muthwilligsten Herausforderungen aufs äußerste erbitterten Truppen, deren Anzahl sich überdies durch eine Menge Freiwilliger, die von der asiatischen Küste zuströmten, täglich (man sagt zuletzt bis auf 40,000 Mann) vermehrten, konnte der Kapudan-Pascha nicht Einhalt thun; wo aber Milderung des unaussprechlichen Unglücks möglich war, kam er den Leidenden zu Hülfe. Er befreite auf eigene Kosten eine große Menge von Weibern und Kindern, welche die Türken als Sclaven verkauft hatten. Sein Benehmen gegen die christlichen Consuln, gegen die Katholiken, gegen Jeden, der glücklich genug war, seinen persönlichen Schutz anrufen zu dürfen, ist des höchsten Lobes werth. — Es gehört unter die seltsamsten Erscheinungen dieser barbarischen Rebellion, daß der längst bekannte eingewurzelte Haß der Griechen gegen ihre Mitchristen von der lateinischen Kirche, sich zu keiner Zeit so offen, und in einer so empörenden Gestalt gezeigt hat, als gerade jetzt, wo man glauben sollte, der Kampf gegen die, welche sie (obwohl mit Unrecht) als die geschwornen Feind-

des Christenthums schildern, müßten alle ihre Gedanken, und alle ihre Leidenschaften in Anspruch nehmen. Täglich kommen uns hierüber von allen Seiten die traurigsten Belege zu. Wenn die Insurgenten ihre Herrschaft irgendwo, besonders auf den Inseln, befestigen konnten, würde die Ausrottung der Katholiken jederzeit eine ihrer ersten Sorgen seyn. Schon jetzt, ob sie gleich noch nirgends festen Fuß gefaßt haben, und das Nachschwerdt unaufhörlich über ihren Häuptern schwebt, überlassen sie sich diesem unnatürlichen Verfolgungsgeiste in einem Grade, der sie den Türken verächtlicher macht, als irgend ein anderes der Laster, welche sie ihnen vorwerfen. Erst vor wenig Tagen erhielten die vornehmsten christlichen Gesandtschaften in der Hauptstadt ein Memorial, worin die Katholiken auf der Insel Naxos ein gräßliches Bild der von den Häuptern der Rebellion über sie ausgeübten Tyrannei entwarfen, und zugleich, im Fall einer türkischen Landung, um Schonung und Schutz für ihre unschuldigen Familien baten. Die Gesandtschaften theilten es der Pforte mit, welche sogleich einen Expressen an den Kapudan-Pascha absendete, mit dem Befehl, im Fall er auf Naxos landen sollte, die Katholiken in besondere Obhut zu nehmen. — Die Flotte, auf welcher Halil Bey commandirt, ist mit der des Pascha von Aegypten in den letzten Tagen des April bei Rhodus angelangt, nachdem sie 6000 Mann, welche der Pascha zu diesem Ende zu Alexandria hatte einschiffen lassen, in der Insel Candia ans Land gesetzt hatte. — Der Aufstand im südlichen Macedonien dauert fort, hat aber noch kein anderes Resultat herbeigeführt, als das, auch diesen Theil des Landes in einen Schauplatz der Verwüstung zu verwandeln. Die Insurgenten sollen zu Agonos (einige Meilen westlich vom Meerbusen von Salonichi) eine harte Niederlage erlitten, und in diesem Districte allein 20,000 Griechen das Leben verloren haben. Die Nachrichten aus dieser Gegend sind sehr unvollständig; unterdessen war in Salonichi alles vollkommen ruhig.

Folgende Nachrichten sind mit den letzten Posten noch eingetroffen:

Von der moldauischen Grenze, vom 13. May.

Briefe aus Bukarest vom 8ten und aus Jassy vom 9ten dieses melden vorläufig den Abzug der Asiaten über die Donau. Ob beide Fürstenthümer ganz geräumt werden sollen, wie es allgemein heißt, wollen Einige noch bezweifeln, weil die Türken seit einem Jahre schon einmal Miene dazu machten, aber nicht Wort hielten. Uebrigens ließen die von Bukarest abgezogenen Asiaten auf ihrem Wege überall Spuren ihrer bekannten Verfahrungsart zurück.

Von der türkischen Grenze, vom 18. May.

Man will wissen, daß Frankreich sich für die Sache der Griechen besonders interessirt, und versichert, daß die Pforte gezwungen werden wird, die für sie so ungünstigen Bedingungen anzunehmen. — Das asiatische Corps soll über den Befehl, die Moldau und Wallachei zu räumen, sehr unzufrieden seyn, um so mehr da ihre Hoffnung zum Rauben dadurch vereitelt wird. — Nach Constantinopel hat man eine Menge Köpfe und Ohren, welche die Türken den Einwohnern Scios abgeschnitten haben, gebracht.

Semlin, vom 20. May.

Die Post von Salonichi und Seres traf endlich gestern in Belgrad ein, und brachte niederschlagende Nachrichten für die Sache der Griechen. Der Pascha von Salonichi hatte Verstärkungstruppen an sich gezogen, und bei Jeritza die Griechen geschlagen. Hierauf überfiel er gegen 30 griechische Dörfer, und schleppte die Weiber und Kinder als Sklaven weg. In Salonichi kauften die Christen viele dieser Unglücklichen für 2 oder 4 Piaster, um sie dem sie erwartenden Elende zu entziehen.

Folgende Nachricht scheint eine bloße Börsenspeculation zu seyn:

Paris, vom 28. May.

Ein vorgestern Abend um 8 Uhr von Wien angekommener außerordentlicher Courier hat einem Botschafter von einer der großen Mächte die Nachricht überbracht, daß die Zwistigkeiten zwischen Rußland und der Pforte definitiv beigelegt wären.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 67. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

(Vom 10 Juny 1822.)

Washington, vom 26. April.

Bekanntlich sind gegenwärtig zwischen unsrer Regierung und den Regierungen mehrerer europäischen Staaten lebhafte Unterhandlungen im Gange, die man jedoch erst im Laufe des gegenwärtigen Congresses durch die darüber publicirten Actenstücke genauer kennen gelernt hat.

Am 16ten Februar beschloß die Repräsentanten-Kammer, von dem Präsidenten Auskunft zu verlangen, ob eine fremde Regierung irgend einen Theil des Gebiets der vereinigten Staaten von Nordamerika an der Küste der Südsee nördlich von 42 Grad der Breite in Anspruch genommen; wie weit sich die Ansprüche erstreckten; ob von fremden Mächten Verfügungen über den Handel an jener Küste getroffen worden und in wie fern das Interesse der vereinigten Staaten dabei ins Spiel käme; endlich, ob irgend eine fremde Macht unsrer Regierung wegen der beabsichtigten Besitznahme des Columbia-Flusses Vorstellungen gemacht hätte. Hierauf übersandte der Staatssecretair J. Quincy Adams die Dokumente einer Correspondenz, welche er mit dem russischen Gesandten, Hrn. v. Poletica, geführt, und fügte in einem Begleitungsschreiben hinzu, daß, während der Verhandlungen über die Occupation des Columbia-Flusses im vorigen Congresse, der großbrittannische Gesandte ihm zweimal mündlich zu erkennen gegeben, daß Großbritannien Ansprüche auf die Nordwestküste von Amerika habe, wodurch beide Staaten in Collision gerathen könnten, und er deshalb die Absichten der Regierung der vereinigten Staaten näher zu kennen wünsche, worauf er (Adams) ihm erwiedert, daß er sich bloß auf eine schriftliche Verhandlung dieser Sache einlassen könne. Hierauf sey nichts Schriftliches erfolgt. Frühere Verhandlungen mit den brittischen Behörden endigten im Jahre 1818 damit, daß ein Posten, den die Engländer am Columbia-Fluß errichtet hatten, aufgegeben wurde.

Die oben erwähnte Correspondenz mit dem Hrn. v. Poletica beginnt mit einem Schreiben des letztern vom 11ten Februar d. J., worin er das gedruckte Reglement mittheilt, welches die russisch-americanische Compagnie über den Handel der Nichtrussen in den, an die Niederlassungen besagter Compagnie auf der Nordwestküste von Amerika gränzenden Gewässern erlassen hat und von Sr. Maj. dem Kaiser unterm 4ten (16ten) September 1821 sanctionirt worden ist. Er erklärt darin zugleich, daß sich nach dem 1sten März 1822 kein aus irgend einem europäischen Hafen und nach dem 1sten July kein aus einem der nord-amerikanischen Häfen abgefertigtes Schiff gesetzmäßig mit Unkenntniß der neuen Maaßregeln werde entschuldigen können.

Der nord-amerikanische Staatssecretair antwortete unterm 25sten desselben Monats: der Präsident habe aus dem Edikte mit Erstaunen gesehen, daß Rußland auf das Landgebiet Amerika's bis zum 51sten Grade nördl. Breite hin Anspruch mache und allen nichtrussischen Handelsschiffen, bei Strafe der Wegnahme und Confiscation verbiete, sich in hoher See auf 100 italienische Meilen den Küsten zu nähern, welche es in Anspruch nimmt. Bei den freundschaftlichen Verhältnissen Nord-America's mit Rußland hätte sich erwarten lassen, daß beide ihre Grenzen mittelst Tractaten bestimmt haben würden. Doch noch mehr sey der Präsident dadurch überrascht worden, daß die Schiffe americanischer Bürger noch weiter von der Küste entfernt werden sollten, bis auf die Weite, auf welche gewöhnlich die Territorial-Jurisdiction sich erstreckt. Endlich fragte der Staatssecretair an, ob Herr v. Poletica ermächtigt sey, nach allgemein anerkannten, völkerrechtlichen Gesetzen und Gebräuchen Auskunft über die Rechtsgründe zu geben, wodurch Ansprüche und Verfügungen, wie die russische Verordnung sie enthält, sich rechtfertigen ließen.

Hierauf erfolgte schon am 3ten Tage darnach eine ausführliche Note vom Hrn. v. Poletica, worin er die Rechte und Grundsätze auseinandersetzt, auf welchen Rußland seine Ansprüche auf die Nordwestküste America's von der Behringsstraße bis zum 51sten Grade nördl. Breite gründet. (Es folgt hier eine

geschichtliche Darstellung der Entdeckungen und Niederlassungen der Russen von Behrings Reise 1728 an. Es heißt dann weiter:) Im Jahre 1789, wo die russisch-americanische Compagnie ihren ersten Freybrief von Paul I. erhielt, wurde ihr der ausschließliche Besitz der Rußland gehörigen Nordwestküste von Amerika vom 55sten Grade Nordbr. bis zur Behringsstraße ertheilt und gestattet, weiter nach Süden Entdeckungen zu machen und Niederlassungen zu gründen, doch ohne in das Gebiet, was andere Mächte besetzt hätten, überzugreifen. Niemand widersprach, selbst Spanien nicht, das auf diese Weise wiederholt bestätigte, daß es seine Ansprüche nicht bis zum 60sten Grade ausdehnte. Als die Regierung der vereinigten Staaten mit Spanien wegen Abtretung eines Theils der Nordwestküste unterhandelte, konnte sie zwar mittelst des Tractats von Washington Alles abgetreten erhalten, was Spanien vom 42sten Breitengrade an besaß; aber in diesem Tractat steht nichts Bestimmtes über die nördliche Grenze, weil Spanien nicht sagen konnte, daß ihm die Küste bis zum 60sten Grade zugehöre. Rußlands Recht auf das Gebiet der Nordwestküste, wie es in dem Reglement der russisch-amerikanischen Compagnie angegeben ist, gründet sich also auf das Recht der ersten Entdeckung, auf das der ersten Besitznahme und das Recht, was ein ungestörter, unbestrittener, seit länger als 50 Jahren, wo die vereinigten Staaten noch nicht einmal in die Reihe unabhängiger Staaten eingetreten waren, fortgesetzter Besitz gewährt. Da ferner die vereinigten Staaten erst kraft des 1819 abgeschlossenen Tractats von Washington Ansprüche auf den Besitz eines Theils der Nordwestküste von America erlangt haben, (denn ein anderer Rechts-Anspruch möchte sich schwerlich erweisen lassen) so konnten sie auch dadurch kein Recht auf das dortige rußische Gebiet erlangen, weil Spanien selbst keins darauf hatte. Uebrigens hat sich die russische Regierung bei jener Grenzbestimmung von der Behringsstraße bis zum 51sten Grade nördl. Breite noch sehr mäßig bewiesen, da die ersten russischen Seefahrer im Jahre 1741 das Land bis zum 49sten Grade nördl. Breite entdeckten, so daß der 51ste Grad in der Mitte liegt, zwischen der russischen Niederlassung von Neu-Archangel (unterm 57sten Grade) und der amerikanischen Colonie an der Mündung des Columbia (unterm 46sten Grade derselben Breite.) Alle diese Betrachtungen haben Rußland überzeugt, daß es durch seine Grenzbestimmungen dem Gebiete keiner andern Macht zu nahe getreten ist, und darum hat es der Kaiser, gestützt auf sein gutes Recht und die Verpflichtung seine Unterthanen und ihr Interesse aus allen Kräften zu schützen, auch nicht für nöthig erachtet, die zu Gunsten der russisch-amerikanischen Compagnie genommenen Maßregeln durch Tractate zu sanctioniren. Was übrigens das Verbot anlangt, daß fremde Schiffe sich auf 100 ital. Meilen nicht der N. W. Küste sollen nähern dürfen, so liegt der Grund darzu in den verbrecherischen Unternehmungen fremder Abentheuer, die sich nicht begnügen, an jener Küste einen unerlaubten, für die Rechte, die ausschließlich der russisch-amerikanischen Compagnie vorbehalten worden, höchst nachtheiligen Handel zu treiben, sondern die Eingebornen mit Waffen und Munition versehen, um sich den dort errichteten Behörden widersetzen zu können. Jene Abentheurer sind meist amerikanische Bürger gewesen, und es sind, wie die Nord-Amerikanische Regierung weiß, von der Zeit an, daß Rußland und Nord-Amerika durch Gesandte in Verbindung getreten sind, dieserhalb von Seiten Rußlands sehr dringende Vorstellungen gemacht worden, die aber bis jetzt ohne Wirkung geblieben sind. Im Gegentheil nimmt das Uebel fortwährend zu. Die rußische Regierung hat demungeachtet die Ursache, weshalb ihre Vorstellungen fruchtlos geblieben sind, in nichts anderm, als der Beschaffenheit der Institutionen gefunden, von denen die Leitung der National-Angelegenheiten der amerikanischen Freystaaten abhängt. Allein die hohe Meynung, welche der Kayser stets von der Redlichkeit der amerikanischen Regierung hegte, kann Ihn nicht hindern für seine Unterthanen zu sorgen. Daher war die Rußischer Seits ergriffne Maaßregel nothwendig, und floß nicht im geringsten aus einem feindseligen Geiste. Es ist zu dem Alles gethan worden, daß die Befehlshaber der rußischen Kreuzer bey Aufrechthaltung derselben ihre Gewalt nicht mißbrauchen, und man hat die Maaßregel so zeitig bekannt gemacht, damit die, gegen welche sie gerichtet ist, auf ihre

rer Hut seyn können. Hoffentlich werden also Ueberschreitungen der bestimmten Gränzlinie selten oder nie statt finden. Endlich ist noch zu erwägen, daß die russischen Besitzungen in der Südsee, an der Nordwestküste von Amerika, sich von der Behringsstraße bis zum 51sten Grad Norder Breite und auf der gegenüber gelegenen asiatischen Seite von derselben Straße bis zum 45sten Grad erstrecken. Die rußische Regierung könnte sich daher wohl für berechtigt halten, über die von beyden Landgebieten eingeschlossene See Souverainitätsrecht auszuüben, da alle Bedingungen, welche für sogenannte geschloßne Seen erforderlich sind hier erfüllt sind; allein sie hat es vorgezogen, ihre wesentlichen Rechte festzustellen, ohne irgend einen Vortheil aus den Localitäten zu ziehen. Se. Maj. der Kayser setzt übrigens einen großen Werth auf das bisher zwischen Allerhöchstihnen und den Nord-Amerikanischen Freystaaten bestandene freundschaftliche Verhältniß; er hat dies bey allen politischen Verhältnissen der Vereinigten Staaten mit den europäischen Mächten bewiesen und kann also jetzt, wo überall Friede ist, gewiß nicht die Absicht haben, das Interesse der Vereinigten Staaten zur See, zu beeinträchtigen, da er dasselbe in den schwierigen Umständen in welche Europa in der letzten Zeit versetzt war, und deren Einfluß die Vereinigten Staaten nicht abwenden konnten, geachtet hat.

(Die Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

In England werden jetzt sieben Knaben aus Madagascar, Söhne der Chefs und Minister des Beherrschers des größten Theils dieser Insel, erzogen.

Das Sanitäts-Collegium von Zürich hat, veranlaßt durch wiederholtes neuerliches Erscheinen von wüthenden Hunden in den Ober-Aemtern Zürich und Meilen, und durch den Biß derselben verursachte Unglücksfälle, verschärfte Maaßregeln gegen das freie Herumlaufen von Hunden getroffen. Alle Fremden dürfen ihre Hunde nicht anders als an einem Stricke befestigt in und durch den Canton mit sich führen. Alle in den benannten Ober-Aemtern frei herumlaufenden Hunde werden eingefangen und niedergemacht, auch die Eigenthümer derselben mit einer Buße von vier Franken belegt. Die Zahl der bei Zürich von einem tollen Hunde gebissenen Personen beläuft sich auf vier, wovon sich zwei im Spital befinden.

Das Manuscript der echten Memoiren Napoleons soll vom Londoner Buchhändler Bossange für 500,000 Franken gekauft worden seyn.

Die 50 Gouvernements des russischen Reichs enthalten 298,920 geographische Quadratmeilen und 40 Mill. 7000 Bewohner. Man zählt 3724 Fabriken und Manufacturen.

Den 25sten May wurde zu Culm in Westpreußen unsere liebe Schwiegertochter, die Frau Hauptmann von Chappuis, glücklich von einem gesunden Sohne entbunden, welches wir unsern Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzeigen.

Die erfreuten Groß-Eltern
Oberst von Chappuis.
Sophie von Chappuis, geborne Gräfin Pfeil.

Tarnau bei Münsterberg den 6. Juny 1822.

Die heute Nachmittag erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Sohne, zeigt ganz ergebenst an

Groß-Glogau den 1. Juny 1822.

Frhr. v. Kittlitz und Ottendorff,
Capitain im 4ten Inf. Regt.

Aus den Armen der innigsten Liebe nahm der unerbittliche Tod unsre theure zärtlich geliebte Schwester Marie von Taubadel in dem jugendlichen Alter von 24 Jahren 9 Monaten und 16 Tagen. Ein Blutsturz endete am aten d. M., obzwar nach vorhergegangenen Leiden, dennoch aber schnell und ungeahndet ihr theures Leben, in das unser namenloser Schmerz und unsere heißen Thränen sie nicht mehr zurückrufen. Noch trauerten wir über den im vorigen Jahre erlittenen Verlust unsers geliebten Vaters, als dieser Schlag uns ganz danieder beugte. In tiefer Demuth blicken wir Jammernden auf zu Dem, dessen Rath-

schluß wir verehren, und unser stummes Flehn heißt Wiedersehen!

Creutzburg den 6ten Juny 1822.

Caroline v. Taubadel } als
Gottliebe v. Taubadel } Schwestern.
Wilhelmine v. Taubadel geborne v. Ferentheil-Gruppenberg, als Schwägerin.
Louis v. Taubadel, Königl. Landrath, } als
Wilhelm v. Taubadel, Lieutenant und Adjudant im 1sten Cuirassier-Regt., } Brüder.

Am 5ten Juny l. J. Abends um 10 Uhr verließ uns, auf höheres Gottesgeheiß, mein, durch fast 40 Jahre mich begleitender und mich unterstützender irrdischer Schutzengel, meine unvergeßliche Ehefreundin, Beate Rosine geb. Prose, in einem Alter von 58 Jahren und 7 Monaten; die zärtlichste Mutter unserer lieben Kinder, die treuste Schwester Ihrer herzlich geliebten Geschwister, und redliche Freundin aller Ihrer Verwandten, Bekannten, und milde Trösterin vieler Armen. Diese unsere große Betrübniß mache ich, nebst meinen lieben Kindern und innigst geliebten Geschwistern allen unsern Verwandten, Freunden und Bekannten, Ihrer gütigen Theilnahme versichert, pflichtmäßig bekannt.

Glatz den 6ten Juny 1822.

M. Johann Gottlob Pohle, Pastor der Stadt und Grafschaft Glatz.
Jeannette Friedrike Eleonore v. Eberhardt, geb. Pohle, als Tochter.
Carl Heinrich Adolph v. Eberhardt, Major im 22sten Königl. Preuß. Linien-Infanterie-Regimente, Commandeur des 2ten Bataillons desselben, und Ritter des eisernen Kreuzes, nebst der achtzigjährigen Frau Superintendenten Prose, als Schwiegermutter.

Am 26sten v. M. früh um 5 Uhr entschlief in Berlin zu einem bessern Leben unser geliebter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der hiesige Bürger und Kaufmann, Herr W. H. Bauer, an den Folgen des Schlagflusses, in einem Alter von 58 Jahren. Mit wehmüthigen Gefühlen zeigen wir diesen für uns so schmerzhaften Verlust allen hiesigen und auswärtigen Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an, und sind Ihrer Theilnahme im voraus versichert. Breslau den 8. Juny 1822.

Bertha Bauer, als betrübte Wittwe.
Jacob
Wilhelm
Albert
Benny } als Söhne.
Henriette verehelichte Wilh. Goldschmidt, als Tochter.
Wilhelm Goldschmidt, als Schwiegersohn.

C. 13. VI. 5. St. Fest. u. T. △. I.

Theater.

Montag den 10ten Juny. Das Turnier zu Kronstein.
Dienstag den 11ten: Die Zerstreuten. Die Reise zur Hochzeit.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau.

vom 8. Juny 1822.

		Pr. Courant Briefe	Pr. Courant Geld
Amsterdam in Cour.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	$142\frac{1}{3}$
Hamburg - Bco.	4 W.	—	$151\frac{3}{4}$
Ditto	2 M.	—	$151\frac{1}{4}$
London p. 1 Pf. Sterl.	dito	$7. 1\frac{1}{4}$	—
Paris p. 300 Francs	dito	—	—
Leipzig in Wechs.-Zahl.	à Vista	$103\frac{1}{2}$	—
Augsburg	2 M.	—	$103\frac{5}{6}$
Wien in W. W.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	—
Ditto in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	$103\frac{1}{3}$
Berlin	à Vista	—	$99\frac{7}{8}$
Ditto	2 M.	—	$98\frac{1}{2}$
Holländische Rand Ducaten		—	97
Kaiserliche dito		—	97
Friedrichsd'or		$15\frac{3}{4}$	—
Conventions-Geld		—	—
Pr. Münze		$175\frac{1}{4}$	$175\frac{3}{4}$
Tresorscheine		100	—
Pfandbriefe von 1000 Rthlr.		$101\frac{3}{4}$	$101\frac{5}{8}$
Ditto - 500 -		102	—
Ditto - 100 -		—	—
Bresl. Stadt-Obligations		$105\frac{1}{2}$	—
Banco-Obligationen		81	—
Churmärk. Obligationen		63	—
Dantz. Stadt Obligations		31	—
Staats-Schuld-Scheine		72	—
Lieferungs-Scheine		—	—
Wiener Einlösungs-Scheine p. 150 fl.		$41\frac{1}{4}$	$41\frac{1}{3}$

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 8. Juny 1822.

Weitzen	1 Rthlr. 29 Sgr. 5 D'. —	1 Rthlr. 26 Sgr. 1 D'. —	1 Rthlr. 22 Sgr. 10 D'.
Roggen	1 Rthlr. 6 Sgr. 10 D'. —	1 Rthlr. 3 Sgr. 10 D'. —	1 Rthlr. = Sgr. 10 D'.
Gerste	= Rthlr. 24 Sgr. 7 D'. —	= Rthlr. 24 Sgr. = D'. —	= Rthlr. 22 Sgr. 10 D'.
Hafer	= Rthlr. 18 Sgr. 10 D'. —	= Rthlr. 17 Sgr. 3 D'. —	= Rthlr. 15 Sgr. 8 D'.

(Bitte an Menschen-Freunde.) Oefters selbst herbeigeführte Unfälle im menschlichen Leben, erregen schon hin und wieder, wie die Erfahrung lehrt, einige Theilnehme; — wie vielmehr kann der ohne alle Schuld unglücklich gewordene Biedermann auf selbige bei allen Menschenfreunden gerechten Anspruch machen, wenn er zumalen stets ohne Vorwurf gelebt und gehandelt hat. — In diese Cathegorie nun, gehört der in Zaudit Ratiborschen Kreises lebende Land-Krämer Hr. Löwin Goldschmidt, welcher in seinem hohen Alter das seltne Unglück erfahren, in einem Zeitraume von ohngefähr 1¼ Jahre zweimal abzubrennen und einmahl durch gewaltsamen Einbruch beraubt zu werden, und somit alles Eigenthum verloren zu sehen; — Von der unbedingten Rechtlichkeit dieses so unglücklich gewordenen Greises und Familien-Vaters nicht allein persönlich überzeugt, sondern auch noch durch ein diesfälliges Attest seiner Ortsbehörde deshalb bestätigt, wage ich nun, im Gefühl des gerechten Zwecks, so wie im Vertraun auf die Theilnahme edler Menschen-Freunde, hiermit die Bitte, gedachten ꝛc. Goldschmidt durch gütige Unterstützung seine in jeder Hinsicht jetzt so traurige Lage zu erleichtern, und demselben seine letzten Tage dadurch einigermaßen zu erheitern — Diesfällige milde Gaben wird der Unterzeichnete mit großen Dank zur weitern Beförderung an den Unglücklichen übernehmen, auch Herr J. F. Koschel in Breslau auf mein Gesuch die Güte haben, einer ähnlichen Sammlung sich zu unterziehen.

Selig, wer des Armen Noth
Zu erleichtern eilet;
Wer mit Hungrigen sein Brod,
ohne Zaudern theilet!
denn der bange Schmerzensmann,
den wir tröstend pflegen,
kommt uns froh als Engel dann,
überm Grab entgegen.

Ohlau den 5ten Juny 1822. Sponner, Kaufmann.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien zu Breslau ist die unverehelichte Johanne Charlotte Eichner, Tochter des zu Neumarkt im Jahr 1801 verstorbenen Doct. med. Ernst Christian Eichner, welche nach dessen Ableben sich zu ihrer Verwandtin mütterlicher Seits der Steuer-Einnehmerin Töpfer zu Groß-Glogau begeben, und dort nur kurze Zeit aufgehalten, seitdem aber von ihrem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben hat, auf Ansuchen ihrer Geschwister Behufs ihrer Todes-Erklärung dergestalt öffentlich vorgeladen worden, daß sie selbst oder ihre, sonst etwa noch vorhandene Erben und Erbnehmer binnen 9 Monaten, und zwar längstens in dem, vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Neubaur anstehenden peremtorischen Termine den 14ten März 1823 Vormittags um 10 Uhr, sich entweder schriftlich oder persönlich, oder durch einen, mit gerichtlichen Zeugnissen von ihrem Leben und Aufenthalte versehenen, gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten ohnfehlbar melden, und daselbst weitere Anweisung, im Fall ihres Ausbleibens aber gewärtigen solle, daß auf Anregung der Extrahenten mit der Instruction der Sache ferner verfahren, auch dem Befinden nach auf ihre Todes-Erklärung, und was dem anhängig, nach Vorschrift der Gesetze erkannt werden wird. Wornach sich also die gedachte Johanne Charlotte Eichner, nebst denen unbekannten etwanigen Erben zu achten haben. Breslau den 12. April 1822.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien. Falkenhausen.

(Bekanntmachung.) Wir machen dem Publico hierdurch bekannt: daß den 14ten Juny a. c. in der Dohmschen Auction in dem auf dem Juden-Platz gelegenen Kaufmann Linckschen Hause No. 384. 8 Stück 50ger Tücher, 12 Stück Nankins und Ghingams, zwei Schreibtische und Schreibpult, mehrere Repositorien und Ehrmanns Länder- und Völkerkunde in 40 Bänden vorkommen, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Breslau den 7ten Juny 1822. Das Königl. Stadt-Gericht.

(Offener Arrest über das Vermögen des Kaufmannes Schnitzer.) Von dem Königlichen Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist über das Vermögen des Kaufmanns Schnitzer heute der Concurs-Prozeß eröffnet worden. Es werden daher alle diejenigen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geldern, Effecten, Waaren und andern Sachen, oder an Briefschaften hinter sich, oder an denselben schuldige Zahlungen zu leisten haben, hierdurch aufgefordert, weder an ihn, noch an sonst Jemand das Mindeste zu verabfolgen oder zu zahlen, sondern solches dem unterzeichneten Gericht sofort anzuzeigen, und die Gelder oder Sachen, wiewohl mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in das Stadtgerichtliche Depositum einzuliefern. Wenn diesem offenen Arreste zuwider dennoch an den Gemeinschuldner oder sonst Jemand etwas gezahlt oder ausgeantwortet würde, so wird solches für nicht geschehen geachtet, und zum Besten der Masse anderweit beigetrieben werden. Wer aber etwas verschweigt, oder zurückhält, der soll außerdem noch seines daran habenden Unterpfandes und andern Rechts gänzlich verlustig gehen. Breslau am 7. Juny 1822.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Da höheren Orts beschlossen worden, die bisher bestandene Königl. Holz-Hofs-Verwaltung aufzulösen und die dermalen vorhandenen Holzbestände zu verkaufen; so haben wir uns in Uebereinstimmung mit der Wohllöbl. Stadt-Verordneten-Versammlung bewogen gefunden, nicht allein gedachte Bestände käuflich zu übernehmen, sondern auch den Holzhof fernerhin durch Ankauf von guten Hölzern zu versorgen, die bisherige Verfassung des Holzverkaufs beizubehalten und dadurch das hiesige Publikum gegen Holzmangel und hohe Holzpreise zu schützen. Die Holzverkaufs-Preise bleiben — mit Ausschluß der außerdem vom Holzkäufer zu erlegenden Communal-Abgabe — vorläufig dieselben, wie solche heute bestehen, nämlich:

1)	Die Klafter	Weisbuchen	6 Rthlr.	10 Sgr.
2)	= =	Rothbuchen, Ahorn u. Eschen	6 Rthlr.	— —
3)	= =	Birken	5 Rthlr.	15 Sgr.
4)	= =	Eichen	4 Rthlr.	20 Sgr.
5)	= =	Erlen	4 Rthlr.	20 Sgr.
6)	= =	Kiefern	3 Rthlr.	20 Sgr.
7)	= =	Fichten	3 Rthlr.	10 Sgr.

jedoch mit dem Unterschiede: daß ein Theil des auf dem großen Holzhofe vorm Ohlauer-Thore befindlichen Eichen- und Erlen-Holzes um 10 Sgr. und Kiefern- und Fichten-Holzes um 5 Sgr. die Klafter niedriger verkauft werden soll.

Die Holz-Debits-Casse bleibt vorläufig in demselben Locale — Albrechts-Straße No. 1376. — wo solche bisher gewesen, und ist mit der städtischen Ziegel-Amts-Casse verbunden worden. Es können daher bei gedachter Casse Anweisungen auf Holz und Ziegel gegen Bezahlung der feststehenden Preise in Empfang genommen werden. Damit aber auswärtige und Landbewohner nicht erst nöthig haben Tages vorher einen Holzzettel zu lösen; so ist die Einrichtung getroffen, daß früh Morgens von 5 bis 7 Uhr und Mittags von 12 bis 2 Uhr beim Stoßmesser Wünscher auf dem großen Holzplatze vorm

Ohlauer=Thore Holzzettel gelößt werden können, worauf das Holz ohne Verzug verabreicht werden soll.

Wir haben das Vertrauen zu sämmtlichen Bewohnern Breslaus, daß sie — ihres eignen Bestens wegen — unser Unternehmen, durch Abnahme des benöthigten Brennholz=Bedarfs unterstützen und dadurch zur Erhaltung dieses Instituts beitragen werden.

Breslau den 1ten Juny 1822.

Zum Magistrat hiesiger Haupt= und Residenz=Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt=Räthe.

(Bekanntmachung.) Die unterzeichnete Neiß=Grottkausche Fürstenthums=Landschaft wird die Zinsen für den diesjährigen Johannis=Termin von den bei ihr zu präsentirenden Pfandbriefen in den Tagen vom 24sten bis 27sten Juny a. c. incl. früh von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 — 5 Uhr auszahlen, und bringt die Einreichung der vorschriftsmäßigen Pfandbriefs=Nachweisung wiederholt in Erinnerung. Neisse den 31ten May 1822.

Die Neiß=Grottkausche Fürstenthums=Landschaft.

(Bekanntmachung. Da in dem zur 9jährigen Verpachtung der Wohlauschen Kämmereydörfer Reudchen und Garben am 1ten m. c. angestandenen Licitations=Termine, nach Beurtheilung des verpachtenden Theiles kein annehmbares Pacht=Quantum offerirt worden, so ist hierzu mit Bezugnahme auf die früher in der Beilage zu No. 50. dieser Zeitung und in dem öffentlichen Anzeiger zu No. 21. des Königl. Regierungs=Amts=Blattes enthaltene Bekanntmachung, ein anderweitiger Termin auf den 15ten Juny Vormittags um 10 Uhr anberaumt worden, zu welchem Pachtlustige sich einzufinden belieben wollen. Wohlau den 3ten Juny 1822.

Königliches Stadt=Gericht.

(Subhastations=Patent. Das zum Nachlasse der hieselbst verwittwet verstorbenen Frau Major von Dirlingshofen gebornen von Borwitz gehörige, am hiesigen Ringe belegene, sub No. 20. verzeichnete, auf 1040 Rthlr. gerichtlich taxirte Haus, soll in dem auf den 26ten July c. angesetzten einzigen und peremtorischen Bietungs=Termine öffentlich auf dem hiesigen Rathhause, im Wege der freiwilligen Subhastation, an den Meistbietenden verkauft werden. Es werden daher Kauflustige und alle etwanige Prätendenten, Erstere mit dem Bedeuten: daß dem Meistbietenden, wenn keine rechtliche Anstände vorhanden, der Zuschlag erfolgen soll, Letztere aber unter dem Präjudiz citirt: daß sie ausbleibenden Falles mit ihren vermeintlichen Ansprüchen präcludirt werden müssen. Wohlau den 30ten May 1822.

Königl. Preuß. Stadt=Gericht.

(Subhastation.) Das im Lublinitzer Kreise, bei der Stadt Woschnit belegene, Ortsgerichtlich auf 2400 Rthlr. abgeschätzte Freigut Boor, soll auf den Antrag einiger Gläubiger öffentlich subhastirt werden. Besitz= und Zahlungsfähige werden daher hierdurch eingeladen, in den angesetzten Bietungsterminen den 29sten Juny, den 29sten August, besonders aber in dem letzten peremtorischen Termine den 29sten November Vormittags 9 Uhr in der hiesigen Gerichts=Kanzelei zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist= und Bestbietenden erfolgen wird. Zu gleicher Zeit werden auch alle diejenigen vorgeladen, welche an die Kaufgelder aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, in obigem peremtorischen Subhastations=Termine den 29sten November zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben, und durch Beweismittel zu bescheinigen, weil, da heut über diese Kaufgelder der Liquidations=Prozeß eröffnet, die Nichterscheinenden mit allen ihren Ansprüchen an die, unter die Gläubiger zu vertheilenden Kaufgelder präcludirt, und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer als gegen die Gläubiger, auferlegt werden wird. Woschnik den 8. May 1822.

Gräflich Henkelsches Gerichts=Amt Woschnik.

(Subhastation.) Auf den Antrag der Bauerauszügler Siegesmund Schwarzerschen Erben aus Johnslach soll mit Einwilligung der Vormundschaft der minorennen Mit=

erben, das zum Schwarzerschen Nachlasse gehörige, zu Johnsbach gelegene, gerichtlich auf 160 Rthlr. Courant gewürdigte Forst- und Wiesen-Grundstück, der Hahn genannt, in Termino unico et peremtorio Licitationis den 31sten July d. J. Vormittags um 9 Uhr im Wege der freiwilligen Subhastation und Theilungshalber öffentlich an den Meistbiethenden verkauft werden, weshalb Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert werden, in diesem Termine in unserm Sessions-Zimmer zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben und den Zuschlag an den Meistbiethenden mit Einwilligung der Extrahenten zu gewärtigen. Camenz den 20sten May 1822.

Das Patrimonial-Gericht der Königl. Niederländischen Herrschaft Camenz.

(Anzeige.) Daß wir aus unsern beyden Tuchkammern ein Haus gebauet und in dessen Gewölbe unsern Tuch-Ausschnitt-Handel unter unsern Handlungszeichen zum goldnen Engel genannt, vom Kränzelmarkt herein links das 3te Haus, — fortsetzen und dieses Locale in dieser Wolleschaar den 3ten Juny 1822. eröffnen werden, zeigen hiermit ergebenst an, offeriren in demselben unser bereits bekanntes neu sortirtes Tuch-Laager von den allerfeinsten Niederländischen Tuchen und Casimiren aller Mode-Couleuren und Farben, so wie auch feine, mittelfeine und ordinaire Landtücher, Callmucks und Futter-Waaren zu denen gegenwärtig allerbilligsten Preisen.

Zugleich finden wir für nöthig anzuzeigen, daß wir unsern auf der Ohlauer-Gasse in der Neisserherrberge zum goldnen Engel benannten Tuch-Ausschnitt-Handel vor wie nach in allen vorbenannten Tuch-Qualitäten, Casimirs, Callmucks etc. fortsetzen und bei einem neu sortirten Laager die gegenwärtig billigsten Preise durch contante Einkäufe zu leisten im Stande sein. Wir werden uns gefließentlich wie schon immer fortdauernd bestreben unsere respectiven Kundten zu Ihrer vollkommenen Zufriedenheit zu bedienen und bitten um geneigte Abnahme. J. V. Magirus und Sohn.

(Aufforderung.) Alle mit mir bis den 1sten Januar 1822 in Geschäfte gestandene Handlungs-Freunde fordere ich hiermit auf, ihre vermeintliche Forderung, sowohl Wechsel als Buch-Forderung, oder auf die von mir ausgestellte Antheil-Scheine auf Darlehns-Geschäfte bei mir binnen 8 Wochen rechtlich nachzuweisen, und nach richtigen Befund prompte Zahlung zu erwarten, alle später an mich zu machende Anforderung ausgedachten Zeit-Raum erkläre ich hiermit für unrechtmäßige zurückgehaltene Schriften. Brieg den 6. Juny 1822.

Marcus Türkheim.

(Vierzig Fuhren des besten Schaafheues) von diesjähriger Erndte für den möglichst billigen Preis weiset nach Herr Kaufmann Ettler im Rothkegil auf der Schmiede-Brücke.

(Flachs sehr guter) Ein Tausend Wagen zu 8 Pfund wünscht zu verkaufen, für ⅜ Rthlr. Cour. die Wage. Dom. Obernigk, Trebnitzer Creises, den 4ten Juny 1822.

(Abgerichtete Dompfaffen zu verkaufen.) Der Vogelhändler Blamberg von Gotha ist hier angekommen mit guten gelehrten Gimpeln oder Dompfaffen, welche schöne Walzer, Ecofaissen, Arien u. s. w. ein jeder 2 bis 3 Stück sehr gut pfeiffen, und zu verkaufen sind im goldnen Schwerdt, Reuschen-Gasse No. 29.

(Anzeige.) Wer einen jungen Menschen, von außerhalb Breslau zu Erlernung der Specerey-Handlung en detail hier Orts unterzubringen wünscht, beliebe davon gefälligst im Kösferhause bei Herrn Fock Anzeige zu machen.

(Gefundene Busennadel.) Eine goldene Brustentuch-Nadel ist am 7ten d. M. im Saale des zoologischen Musei gefunden worden. Der Eigenthümer kann solche gegen Wiedererstattung der Insertions-Gebühren, bei dem Universitäts-Pedell Hrn. Frese abholen.

Beilage zu Nro. 67. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
(Vom 10 Juny 1822.)

(Subhastations-Anzeige und Edictal-Citation.) Auf den Antrag der Erben des verstorbenen Bauer Gottfried Leuchtmann zu Ober-Rudolphswaldau, Waldenburger Kreises, soll das zur Verlassenschaft gehörige auf 974 Rthlr. taxirte Bauergut sub No. 54. Erbtheilungshalber in dem auf den 19ten August c. Vormittags 10 Uhr in dem Gerichts-Kretscham zu Ober-Rudolphswaldau anberaumten einzigen und peremtorischen Licitations-Termine im Wege der freiwilligen Subhastation öffentlich verkauft werden. Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige laden wir daher zu diesem Termin zur Abgabe ihrer Gebote mit dem Beifügen ein, daß der Meist- und Bestbietende den Zuschlag unter Genehmigung der Erben zu gewärtigen hat. Zugleich werden alle etwanige unbekannte Real-Prätendenten eingeladen, in demselben Termine ihre vermeintlichen Ansprüche zu liquidiren und zu justificiren, bei ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie mit denselben von der Kaufgelder-Masse präcludirt, und zu ewigem Stillschweigen verwiesen werden sollen. Fürstenstein den 8. May 1822.

Reichsgräfl. Hochbergsches Gerichts-Amt der Herrschaft Fürstenstein und Rohnstock.

(Subhastation.) Auf den Antrag des Franz Dolléschalschen Gläubiger soll dessen sub No. 276. zu Flinsberg, Löwenberger Kreises belegene, ortsgerichtlich auf 155 Rthlr. Courant gewürdigte Häusler-Possession nothwendig in termino peremtorio den 26sten August c. Vormittags um 9 Uhr in hiesiger Gerichts-Canzley subhastirt, und dem Meistbietenden, Besitz- und Zahlungsfähigen adjudicirt werden. Zugleich ist auf Antrag der Gläubiger über die aus dem öffentlichen Verkauf dieser Possession zu gewinnenden Kaufgelder ex Decreto vom heutigen Tage der Liquidations-Prozeß eröffnet, und es werden daher alle und jede Gläubiger hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche an erwähnte Häuslerstelle und deren Kaufgelder in dem obgedachten Termine anzumelden, deren Richtigkeit nachzuweisen, bei ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Forderungen an das Grundstück präcludirt, und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer desselben, als auch an die erschienenen Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt werden soll, auferlegt werden wird. Greiffenstein den 4. Juny 1822.

Reichsgräflich Schaffgotsch Greiffensteiner Gerichts-Amt.

(Subhastations-Patent.) Die der Bräuer-Wittwe Kern gehörige, in der Colonie Neuwalde, zu Schmardt II. Antheils gehörig, belegene Arrende sub Nro. 1. incl. der Bier- und Branntwein-Utensilien, welche auf 2577 Rthlr. 25 Sgr. Cour. gerichtlich taxirt worden, soll auf den Antrag der Gläubiger subhastirt werden. Behufs dessen haben wir Bietungs-Termine auf den 14ten Juny a. c., den 13ten August a. c. und den 15ten October a. c., Vormittags um 10 Uhr auf der Stadtgerichts-Stube hieselbst anberaumt. Kauflustige, Bietungs- und Zahlungsfähige werden hiedurch eingeladen, sich in gedachten Tagen zur bestimmten Zeit in Person einzufinden, ihre Gebote zu Protokoll zu geben, und hat demnächst der Meistbietende den Zuschlag zu gewärtigen. Uebrigens kann die Taxe zu jeder Zeit in der hiesigen Registratur nachgesehen werden; und wird nur noch bemerkt, daß die Arrende gegenwärtig bis Michaeli 1827 verpachtet ist, und daß, wer zum Bieten zugelassen werden will, zuvörderst eine baare Caution von 500 Rthlrn. Cour. zur Deckung des Meistgebots erlegen muß. Creutzburg den 30. März 1822.

Das Gerichts-Amt Schmardt II. Antheils. Telchert.

(Bekanntmachung.) Das Gut Klein Briesen Neisser Kreises, ¾ Meile von Neisse und ½ Meile von Ottmachau entfernt, welches nach dem Vermessungs-Register 129 Scheff. 9 Metzen Ackerland, 36 Scheff. sehr schönes Wiesenland und 69 Magdeburgische Morgen 161 □ Ruthen Wald enthält, soll mit allen dazu gehörigen Regalien, Robothen, Geld und Getreide-Zinsen, zum Behuf der Auseinandersetzung der v. Rottenbergschen Fidei-Commiß-Interessenten im Wege der freiwilligen Licitation an den Meistbietenden verkauft

werden. Wir haben hierzu einen einzigen Bietungs-Termin auf den 25. Juny d. J. Vormittags 9 Uhr anberaumt. Kauflustige werden hiermit eingeladen, gedachten Tages in der Wohnung des Königl. Hofrichter-Amts-Raths Herrn Schuberth zu Neisse zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und den Zuschlag bei einem annehmlichen Gebote sofort um so mehr zu gewärtigen, als kein Nachgebot berücksichtiget werden wird. Wir bemerken nur noch, daß dieses Gut den 18ten April d. J. durch eine Commission des Königl. Hochlöbl. Fürstenthums-Gerichts hierselbst auf 13,663 Rthlr. 25 Sgr. gerichtlich abgeschätzt worden ist, und daß zur selbstständigen Bewirthschaftung dieses Gutes die sämmtlichen Inventarien-Stücke so wie die Vorwerksgebäude von dem Käufer erst beschafft werden müssen, indem Klein-Briesen früher mit den Fidei-Kommiß-Gütern Kalkau und Wiesau vereinigt war, und vor der Trennung keiner eigenen Oekonomie bedurfte. Die Kaufsbedingungen so wie die Taxe sind zu jeder Zeit bei dem Justiz-Kommisserius Cirves und in der Landräthl. Kanzley hierselbst zu erfragen. Neisse den 26. May 1822.

Die gesetzlich verordneten Curatoren der v. Rottenbergschen Allodifications-Masse.
Cirves. Büttner.

(Subhastation.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht: daß im Wege der Execution die nachstehend bezeichneten, zu Birawa Coseler Kreises gelegenen 10 Bauergüter, und zwar:

1) das Freibauergut	No. 1.	des Hypotheken-Buches auf	223	Rthlr.	20	Sgr. = D'.
2) = =	= 8.	= = =	= 94	=	18	=
3) = =	= 14.	= = =	= 111	=	4	=
4) = =	= 15.	= = =	= 223	=	17	6
5) = =	= 26.	= = =	= 144	=	11	2
6) = =	= 28.	= = =	= 108	=	18	9
7) = =	= 32.	= = =	= 123	=	21	9
8) = =	= 33.	= = =	= 155	=	12	6
9) = =	= 35.	= = =	= 178	=	11	3
10) = =	= 36.	= = =	= 105	=	8	1

Courant gerichtlich abgeschätzt, in dem einzigen peremtorischen Termine den 22sten July d. J. von 8 Uhr Vormittags in der hiesigen Gerichts-Kanzellei plus licitando verkauft werden sollen, wozu besitz- und zahlungsfähige Kauflustige vorgeladen werden. Die Taxe kann während den Amtsstunden jederzeit in der hiesigen Gerichts-Kanzellei eingesehen werden. Birawa den 11ten May 1822. Das Gerichts-Amt Birawa.

(Guts-Verkauf.) Unterzeichneter ist Willens, das Dominial-Gut Rengersdorf, eine halbe Meile von Glatz entfernt, nebst den dazu gehörenden Antheil von Altlomnitz, welches im Jahr 1787 landschaftlich auf 22,650 Rthlr. abgeschätzt worden, zu verkaufen; und hat dazu einen Licitations-Termin auf den 16ten July d. J. des Vormittags um 9 Uhr auf dem dortigen Hofe angesetzt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die diesfälligen Bedingungen zur Einsicht bei demselben bereit liegen. Rengersdorf, Glätzer Kreises, den 5. Juny 1822. Frenz.

(Bekanntmachung.) Neustadt in Oberschlesien den 31sten Mai 1822. Im Wege des freiwilligen Verkaufs- und wegen Ortsveränderungen, soll die in hiesiger Nieder-Vorstadt belegene Waid- und Schönfärberei an den Meist- und Bestbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden. Hierzu steht der Bietungs-Termin in der gesagten Schönfärberei den 1sten July c. der Zuschlags-Termin aber den 20sten August c. an. Dazu gehören zwei logeable Häuser — nebst einer wüsten Stelle — die Häuser erhalten alljährlich gegen ein geringes Erlege-Geld das sogenannte Hausrecht-Holz mit vier Klaftern Scheit- und zwei Schock Gebundholz nebst zwei Krautbeeten, und ist dabei ein Obstgärtchen befindlich — einer gut eingerichteten Färberei — nebst Küve und Kessel, wobei bemerkt wird, daß diese Färberei dicht am Wasser belegen ist, und ist einstweilen zusammen auf 2200 Rthlr. Cour. veranschlagt. Kauflustige werden hiermit eingeladen, in gesagten Terminen

zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben, und den Zuschlag zu gewärtigen, die näheren Kaufs-Bedingungen sind bei dem Gastwirth Wallechene in Kunzendorf noch vor dem Termine zu erfahren. — Johann Offenhammer.

(Zu verpachten.) Bey dem Dominio Kamenitz, Toster Kreises, sind die Arrenden von Karchowitz, Ziemienzitz und Kionzlaß täglich zu verpachten, so wie auch das Brau-Urbar entweder für sich im Ganzen oder einzeln. Liebhaber können sich mündlich bei Unterzeichneten von den Bedingnissen unterrichten. Kern, Amtmann.

(Auction.) Es sollen am 12ten d. M. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen in dem Hause an der kleinen und großen Groschengassenecke die zum Nachlaße des Partkrämer Mund gehörigen Waaren, bestehend in Hirsch-, Reh-, Schaaf- und Ziegenledern, baumwollenen, wollenen und Zwirnstrümpfen und Mützen, ledernen und wollenen Handschuhen und Hosen, leinenen und kattunenen Tüchern, Regenschirmen, Stöcken, Tuchmützen und diversen kurzen Waaren an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 4ten Juny 1822.
Der Stadtgerichts-Secretair Seger, im Auftrage.

(Auction.) Es sollen am 17ten d. M. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen im schwarzen Adler auf der Ohlauerstraße die zur Konkursmasse des Kaufmann Hiller gehörigen Material- und Spezereiwaaren und Effekten an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 7ten Juny 1822. Der Stadt-Gerichts-Secretair Seger, im Auftrage.

(Bücher-Auction.) Das Verzeichniss der von dem Ober-Bibliothekar Herrn Prof. Schneider und dem Director und Prof. Herrn Keysler hinterlassenen Bücher, welche den 12. Juny und folgende Tage durch mich versteigert werden sollen, wird von heute an auf meinem Comptoir, Brustgasse No 918. ausgegeben. Breslau den 18. May 1822.
Pfeiffer.

(Abgeänderter Auctions-Termin.) Die auf den 5ten d. M. angesetzte Wein-Auction wird Dienstag den 11ten Juny Nachmittags um 3 Uhr in der Farbe auf dem Neumarkte abgehalten von E. A. Fähndrich.

(Auctions-Anzeige.) Dienstag den 11ten d. werde ich des Morgens von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr und folgende Tage auf der Schweidnitzer-Gasse No. 768. neben dem Kaufmann Hrn. Herzog die schon angefangene Auction fortsetzen, und werden nämlich verschiedene Schnitt- und Galanterie-Waaren, weiße und Züchen-Leinwand, feine und mittle Tuchreste, Tisch- und Taschen-Uhren, Eau de Cologne und Meubles vorkommen, Ich erwarte zahlreichen Zuspruch. Wohl, Auctions-Commissarius.

(Auctions-Anzeige.) Dienstag den 11ten früh um 9 bis 12 Uhr, Nachmittags um 2 bis 5 Uhr und folgende Tage werde ich auf der Windgasse No. 294. verschiedene Tischwäsche, Betten, Kupfer, Zinn; Uhren, Meubles, Spiegel, Fortepiano und Parfumerien gegen baare Zahlung in Court. verauctioniren. Ernst Lerner, Auctions-Commissarius.

(Bekanntmachung.) Diejenigen mit denen ich im Briefwechsel zu stehen die Ehre, das Vergnügen, oder die Obliegenheit habe, ersuche ich ergebenst vom 20ten dieses Monats an, ihre Briefe an mich, nicht mehr hierher, sondern nach Nieder-Dirsdorf bei Nimptsch zu adressiren. Ober-Mittel-Peylau Gladishoff den 6ten Juny 1822.
August Graf v. Pfeil, auf Nieder-Dirsdorf.

(Aufforderung.) Der Frey-Gärtner Plünke wird aufgefordert seinen Wohn-Ort baldigst bekannt zu machen. Wegen Erbtheilung nach Groß-Sirding Breslauer Kreises an den Müller-Meister Gottfried Wolter.

(Bekanntmachung.) Mehrere der angesehensten Hamburger *En gros*-Verkäufer, namentlich die Herren L. Gumpel, L. Behrens & Söhne, M. H. Schwabe & Gobert, A. Schwerin & Wolff, Samuel Oppenheimer & Comp., Louis Pick, Joseph Salomon, G. J. Cohen Söhne & Comp., Eichengrün & Michaelis und mehrere andere haben sich entschlossen, die nächste Petri- und Pauli-Messe den Naum-

burger Platz mit ihren Waarenlagern zum Verkauf fürs In- und Ausland zu besuchen, wozu ihnen von unsern hohen Behörden die begünstigendsten Zusicherungen ertheilt worden sind, welches dem handelnden Publikum hiermit bekannt gemacht wird. Naumburg an der Saale den 8. May 1822. Die Kaufmannschaft daselbst.

Einhundert Reichsthaler Courant Belohnung
versichern wir demjenigen, der uns die Urheber von Verfälschungen des Stempels unserer Taback-Fabrik, desgleichen vom Gebrauch unserer Vignette zum Verpacken fremder und schlechterer Sorten Taback, dergestalt nachweiset, daß wir dieselben gesetzlich belangen können. Wir machen zugleich zur Warnung bekannt, daß wir den Weg der gesetzlichen Rüge bereits gegen die Fabrik der Herren Steinicke & Comp. in Stettin, welche sich erlaubt unter dem Stempel und der Firma des Stifters unserer Fabrik, des verstorbenen Commerzien-Rath Salomon Gottlob Wäber, ihren schlechten Stadtländer selbst in hiesiger Gegend zu verbreiten, eingeschlagen haben. Schmiedeberg den 1ten Juny 1822.
S. G. Wäber & Eydam.

(Kunst-Anzeige.) In der Steindruckerey des Maler J. D. Gruson, wird binnen 14 Tagen erscheinen
Die Stadt Breslau nebst Vorstädten und der umliegenden Gegend (1 ½ Meile im Umkreis) a coup d'oeil aufgenommen und gezeichnet von G. Voigt, Lieutenant im 10ten Infanterie-Regiment (Erstes Schlesisches.)

(Anzeige.) Meinen geehrten Freunden, die mich zeither mit ihren gütigen Aufträgen beehrten, empfehle ich mich der Fortdauer ihrer werthen Freundschaft, mit dem Bemerken: daß ich jederzeit im Stande bin, sowohl in Quantitäten als auch im Einzelnen, ihre Wünsche vollkommen auf jede Art befriedigen zu können: da stets ein assortirtes Lager aller Siegellacke vorhanden ist. Auch werde ich nicht nöthig haben es anderweitig anzuempfehlen, da dessen Güte hinlänglich anerkannt, jedem achtungswerthen Kunden entsprochen hat.
C. F. Lehmann sel. Witwe, Junkernstraße dem Königl. Postamt gegenüber in Breslau.

Anzeige:
G. Blau
empfiehlt einem hohen Adel und resp. Publicum seinen neu eingerichteten und mit allen Bequemlichkeiten für Reisende versehenen Gasthof, genannt zum deutschen Hause in Schmiedeberg.

(Anzeige.) C. J. Schubert, Gasthofbesitzer zum goldenen Löwen am Ringe in Landeshut empfiehlt sich mit seiner neu wohl eingerichteten Wirthschaft allen resp. Reisenden und verspricht die reellste und prompteste Bedienung bei den billigsten Preisen.

(Anzeige.) Feinstes-Salat-Oel das Pfund 20 Sgr. NMze. in Flaschen 5 und 6 Sgr. Münze mit der Flasche, feinen Heysan-Thee ½ Rthlr., Perlen- und Kugel-Thee 2 Rthlr., feinster Ruß. und Pecco-Thee 3 Rthlr. Cour. pr. Pfd. sämmtliche Sorten-Thee sind in Original-Kisten billiger. Leipziger Stangen-Callmus, grüne eingemachte Pomeränzel, Ostind. Ingwer, Möhren-Zucker, Chockolade von bekannter Güte und Preis, nebst allen Sorten feiner Gewürze in Original-Collis wie auch im Einzelnen zu den billigsten Preisen bei Simon Schweitzer in den Hinterhäusern.

(Anzeige.) So eben erhielt ich einen Transport schönen Alex. Saffler und offerire solchen zu den billigsten Preisen. Christian Gottlieb Müller.

(Langenauer Brunnen) von ganz frischer Füllung hat erhalten
F. W. Neumann, in 3 Mohren am Salz-Ringe.

(Reisegelegenheit zwischen Breslau und Frankenstein.) Vom 16ten dieses Monats an fahre ich wöchentlich zweimal mit einem guten Planen-Wagen, mit Hängesitzen versehen, von hier nach Breslau, und lade ich alle diejenigen, welche von dieser Gelegen-

heit profitiren wollen, ganz gehorsamst ein, sich zeitig bei mir zu melden. Ich fahre nämlich Sonntags und Donnerstags früh um 6 Uhr von hier weg, bleibe Montags und Freitags in Breslau, und Dienstags und Sonnabends fahre ich ebenfalls um 6 Uhr von dort wieder ab. Die Person zahlt einen Thaler Courant. Hier wohne ich am Glätzer Thore, und in Breslau bin ich in der goldnen Krone auf der Schweidnitzer-Straße zu erfragen. Frankenstein den 3ten Juny 1822.

Lohnfuhrmann Johann Caspar Hartmann.

Handlungs-Verlegung.

Einem hochzuverehrenden Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß ich meine Schnittwaaren-Handlung von dem Naschmarkt No. 1980. neben der Apotheke, im Eckhause No. 11. am Parade-Platz, in das ehemalige Buchhandlungs-Gewölbe des Herrn Buchheister verlegt habe, und füge hinzu, daß das jetzige Local mir gestattet, mich mit mehreren Artikeln assortiren zu können, versichre prompte Bedienung und billige Preise, bitte mich ferner mit einem zahlreichen Zuspruch zu beehren. Breslau den 9. Juny 1822.

Fischel Liebrecht.

(Anzeige.) Einem hochzuverehrenden Publikum und meinen werthen Gönnern mach ich hiermit bekannt, daß ich Mittwoch den 12ten d. M. bei der schönen Witterung und dem guten Wege ein Kegel-Ausschieben geben werde. Der Hauptgewinn ist ein lebender Wels oder 2 Rthlr. Cour., die Nebengewinne bestehen in Vertheilung eines gemästeten Schweines. Das Loos kostet 4 Gr. Cour. Der Anfang des Schiebens ist um 9 Uhr Morgens, das Ende gegen 5 Uhr Abends; dazu bitte ich um geneigten Zuspruch. Treschen den 7. Juny 1822.

Stiller, Stadtkoch.

(Anzeige.) Gute grüne Seife ist sowohl in Kommission bei Hrn. Hildebrend auf der Reussischen Gasse No. 139. wie bei dem unterzeichneten Fabrikanten selbst zu billigem Preise zu haben. K. Göring, Seifensieder-Meister, Hinterdohm No. 9.

(Loosen-Offerte.) Loose zur 45sten Classen-Lotterie so wie zu jeder kleinen Lotterie sind für hiesige und Auswärtige (welchen letztern ich den pünktlichsten Schriftwechsel verspreche) jederzeit bei mir zu haben. Der Königl. Lotterie-Einnehmer M. A. Stern,

Carlsstraße No. 730.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung 5ter Classe 45ter Lotterie trafen folgende Gewinne in meine Collecte, als 1 Gewinn von 500 Rthlr. auf No. 67408. — 7 Gewinne von 200 Rthl. auf No. 14499 18584 91 28201 50 47246 und 58580. — 10 Gewinne von 100 Rthlr. auf No. 9998 17421 34 18548 28259 66 58551 99 75285 und 94 — 21 Gewinne à 50 Rthlr. auf No. 9972 14476 79 17436 18516 19 94 99 28265 28300 35372 35493 40639 58507 19 65 74 90 67424 75250 und 75312. — 34 Gewinne à 40 Rthlr. auf No. 9975 81 14404 15 24 45 64 70 95 17401 24 25 29 37 18538 40 62 28202 37 35386 35400 40 40632 42 46 41985 43343 47247 53 58525 91 67411 75297 und auf 70316. — 57 Gewinne à 30 Rtl. auf No. 9953 64 67 95 99 14403 9 11 16 32 69 85 89 14500 17408 39 41 18512 31 55 59 85 28211 14 48 54 60 67 72 87 35354 56 57 58 61 81 89 38148 40617 20 24 35 47250 58503 35 40 46 55 66 75 89 67406 16 75283 75304 8 und auf 75314. Zugleich empfiehlt sich mit Loosen zur Classen- und kleinen Lotterie ganz ergebenst

Prinz, Ohlauer-Straße in der Hoffnung.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung der 5ten Klasse 45ster Lotterie trafen folgende Gewinne in meiner Einnahme, als: 1 Gewinn zu 1500 Thlr. auf No. 29256; — 2 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 43423 und 47192; 4 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 64744 75136 41 und 75445; — 5 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 11432 44405 47206 49129 und 64719; 14 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 17777 20559 79 43159 44443 56 85 95 47193 41927 37 55194 59904 und 75125; — 46 Gewinne zu 50 Thlr. auf No. 11447 17730 35 38 72 20560 65 87

28321 22 23 37 58 73 86 28476 34094 41925 43271 80 44417 45 49 73 45054 49102 15 16 21 25 49 54322 55 70 83 92 64702 68 65679 67293 67317 36 75080 90 75113 15 75392; — 62 Gewinne zu 40 Thlr. auf No. 11433 40 50 16980 90 96 17703 14 23 41 49 63 85 87 96 20562 28301 3 10 13 23 34 74 83 28475 29259 61 67 34084 34461 41924 44402 28 50 49103 5 22 55162 64 75 76 200 59910 19 27 35 48 64715 47 67328 39 67553 75078 84 87 89 75103 6 30 34 75391 99; — 112 Gewinne zu 30 Thlr. auf No. 11431 13940 41 16972 81 17704 5 21 29 33 43 56 61 64 81 91 92 800 20553 55 63 68 71 81 90 93 24335 28308 24 30 32 42 47 56 59 61 66 70 82 29452 56 60 70 72 74 77 80 34081 90 91 97 34455 62 63 36565 38163 86 41934 41 42 43268 84 44411 34 36 46 47 54 62 67 77 93 45053 49107 26 33 50 5 938 49 52347 54917 55 73 90 96 59906 11 16 29 40 42 44 47 64706 9 13 17 33 40 41 58 67267 67319 29 31 35 67552 54 55 75004 5 88 75143 und empfehle ich mich mit Loosen der Klassen und kleinen Lotterie

August Leubuscher, Schweidnitzer-Gasse im goldnen Löwen.

(Lotterie-Nachricht.) Bei Ziehung 5ter Klasse 45ster Lotterie trafen in meine Collecte folgende Gewinne. 1000 Rthlr. auf No. 75501; 3 Gewinne à 200 Rthlr. auf No. 18792 22324 und 68284; 2 Gewinne à 100 Rthlr. auf No. 12272 und 39275; ferner 8 Gewinne à 50 Rthlr.; 15 Gewinne à 40 Rthlr.; 24 Gewinne à 30 Rthlr. Mit Loosen zur 1sten Ziehung 46sten Klassen- als auch 43sten kleinen Lotterie empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum ganz gehorsamst und bittet um gütigen Zuspruch

der Unter-Einnehmer Gerstenberg, wohnhaft an der Naschmarkt- und Schmiedebrücke-Ecke.

(Loosen-Offerte.) Mit Loosen zur 46sten Classen-Lotterie empfiehlt sich ergebenst der Unter-Einnehmer Wilhelm Neutzlich, in der Neustadt.

(Gesuch.) Auf den Casimirer-Gütern bei Leobschütz wird zu Johanni ein unverheiratheter Verwalter von gesetzten Jahren gesucht. Schriftliche Meldungen bleiben jedoch unbeantwortet, da Jeder, der auf diesen Posten Anspruch macht, sich mit den nöthigen Zeugnissen versehen, persönlich bei dem dortigen Wirthschafts-Amt melden muß.

(Mühlen-Administrator wird gesucht.) Ein rechtschaffner geschickter und cautionsfähiger Müller wird zum Administrator einer Wassermühle im Gebirge gesucht. Man hat sich deshalb in portofreyen Briefen oder besser persönlich zu wenden an den Herrn Secretair Vogel in Breslau, wohnhaft im Hinterhause der drei Kirschbäume auf der Schweidnitzer-Straße.

(Reisegesellschafter wird gesucht.) Es sucht ein einzelner Herr der seinen eigenen Wagen hat und mit Postpferden reißt, einen Gesellschafter auf gemeinschaftliche Kosten nach Dresden oder Leipzig, wer davon Gebrauch machen will, beliebe das Nähere bis zum 15. d. M. in No. 582. am Ringe zu erfragen.

(Entflogner Papagey.) Ein grauer Papagoy mit rothem Schweif ist mir heut entflogen, derselbe ist besonders an einer kleinen Geschwulst nahe über dem linken Auge kenntlich; Falls derselbe zum Kauf angetragen wird, so bitte ich ihn in Beschlag zu nehmen, wer Gelegenheit hat ihn zu fangen rc. mir ihn überbringt erhält einen Ducaten als Belohnung.

G. B. Jäckel, im Ecke des Ringes rc. der Schmiedebrücke.

(Zu vermiethen.) Zu Dyhrrnfurth in dem am Markte neu erbauten massiven Hause ist von Johanni c. ab zu vermiethen: die erste Etage, bestehend aus 3 großen, lichten und hohen Stuben, wovon 2 vorn heraus, nebst 2 geräumigen Alcoven, 2 Kammern, 1 Keller, nebst dem übrigen nöthigen Gelaß, auch einem Stall auf 2 Pferde. Diese Wohnung eignet sich auch gut der Lage nach einen Destillateur-Laden oder einen Kram anzulegen, indem der Eigenthümer gewilligt ist par terre vorn heraus eine Stube nebst Alcove, wenn solches gewünscht wird, statt einer der obern Zimmer zu überlassen. Liebhaber werden höflichst ersucht, sich bei dem Eigenthümer zu melden. Dyhrrnfurth den 5ten Juny 1822.

(Zu vermiethen und Termino Johanni c. a. zu beziehen) ist ein Local, welches bisher zum Salz-, Tabacks- und Heringsverkauf benutzt worden, und daher einem nicht

unbedeutende Kundschaft erlangt hat. Nähere Auskunft giebt der Lazareth-Inspector Tschech Kupferschmiedegasse No. 2082. im Beerischen Hause 1 Stiege hoch.

(Zu vermiethen) ist auf der Nicolai-Gasse im grünen Löwen eine Wohnung von zwei Stuben und Kammer. Das Nähere beim Eigenthümer daselbst.

(Zu vermiethen.) Vor dem Ohlauer-Thor ist ein Gewölbe nebst Zubehör zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen, auch wird ein junger Mensch, welcher die Handlung erlernen will und außerhalb Breslau gebürtig ist, baldigst verlangt, über beides wird Auskunft gegeben in No. 2087.

(Zu vermiethen) und zu Johanni zu beziehen ist eine sehr bequem eingerichtete Wohnung unter den Leinwandbauden. Das Nähere beim Agent Müller auf der Windgasse.

(Sommer-Logis zu vermiethen.) In Brigittenthal, an dem Wege nach Alt-Scheitnig, ist ein Sommer-Logis, bestehend in 2 Stuben, einer Alkove, nebst Küche und Bodenkammer zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Das Nähere ist bei dem Eigenthümer daselbst zu erfahren.

(Stube zu vermiethen.) Eine Stube mit Meubles im ersten Stock vorn heraus ist bald oder auf den 1ten July abzulassen. Das Nähere beim Eigenthümer, Ohlauer-Straße, No. 1191.

Literarische Nachrichten.

An alle Buchhandlungen (nach Breslau an die Wilh. Gottl. Kornsche) ist folgende, bei P. G. Hilscher in Dresden erschienene Schrift versandt:

Bittschrift
an die Kammer der Pairs zu Paris
von
M. Douglas Loveday,
Engländer und Protestanten,
wegen heimlicher Verführung seiner Familie zum Uebertritt in die Römisch-Katholische Kirche.
Aus dem Französischen.
Nebst Erläuterungen aus den neuesten französischen Gegenschriften, und einem freimüthigen Wort über Proselytenmacherei,
von
Carl Baumgarten-Crusius.
Dresden, bei Hilscher.
Geheftet. Preis 10 Sgr. Et.

Die Begebenheit selbst hat, so wie sie durch die Zeitungen bekannt wurde, auch in Deutschland allgemeines Aufsehen erregt. Die Bittschrift des gekränkten Vaters ist als öffentliche Urkunde und Schilderung des Verfahrens, daß man sich gegen ihn erlaubte, von höchster Wichtigkeit, und verdient, von allen Protestanten gelesen und erwogen zu werden. Der Uebersetzer und Herausgeber, bereits durch andere Schriften bekannt, hat Bemerkungen hinzugefügt, die ohne Anfeindung der Andersdenkenden mit Freimüthigkeit und Wärme für die Rechte und für die Ehre der Protestantischen Kirche sprechen.

Botaniker und Gartenfreunde

benachrichtigen wir, daß
Dietrichs achter Nachtrag zu seinem vollständigen Lexicon der Gärtnerei und Botanik, enthaltend Scutellaria bis Tagetes.
gr. 8. Gädicke in Berlin.
fertig geworden und für 3 Rthlr. Courant zu haben ist. Die ersteren Bände der Nachträge und die zehn Bände des Hauptwerkes sind noch für den Subscriptionspreis, der Band zu 2 Rthlr. 8 Sgr.

Courant zu bekommen, wenn man zugleich auf den 9ten Nachtrag subscribirt, sowohl bei uns, als auch in jeder auswärtigen guten Buchhandlung (in Breslau in der Wilh. Gottl. Kornschen). Der Ladenpreis dieses kassischen und einzig vollständigen Werks ist jeder Band 3 Rthlr. Courant.

Buchhändler Gebrüder Gädicke in Berlin.

Neue Bücher des Industrie-Comptoirs in Leipzig.

Enthülltes Geheimniß der englischen Stereotypen-Verfertigung,

wichtig für die Schriftgießer und Buchdrucker, die sich auf diese Art die Stereotypen-Platten selbst gießen können. Mit vielen Holzschnitten. gr. 8. Industrie-Comptoir in Leipzig. 1 Rthlr. Courant.

Der Verfasser dieser Schrift hat vier Jahre lang in einer Stereotypen-Gießerei gearbeitet; sein Vortrag und Belehrung ist so deutlich, daß jeder Buchdrucker, ohne Schriftgießer zu seyn, Stereotypen sich selbst verfertigen kann.

Grundsätze der Chemie

durch Versuche und Kupfer erläutert. Nebst einem Anhange, die neuesten chemischen Entdeckungen enthaltend. Von Samuel Parkes. Aus dem Englischen. gr. 8. Industrie-Comptoir in Leipzig. 1 Rthlr. 15 Sgr. Courant.

Der Verfasser gegenwärtiger Anfangsgründe der Chemie hat sich früher durch seinen chemischen Katechismus, wovon schon neun Auflagen erschienen sind, als Schriftsteller in einem so günstigen Lichte gezeigt, daß auch das gegenwärtige Werk von ihm sich eine sehr günstige Aufnahme versprechen kann. Kürze und Bestimmtheit des Ausdrucks, eine gute, den allgemeinen Ueberblick der Wissenschaft erleichternde Ordnung, und eine schöne Auswahl erläuternder Versuche, nebst saubern Abbildungen chemischer Geräthschaften sind große Empfehlungen dieser Anfangsgründe.

Beobachtungen

über den zufälligen und periodischen Einfluß von besondern Zuständen der Atmosphäre auf die Gesundheit und die Krankheiten der Menschen, insbesondere auf den Wahnsinn. Aus dem Englischen des Thomas Forster. Herausgegeben von Dr. Ludwig Cerutti. kl. 8. Industrie-Comptoir in Leipzig. 15 Sgr. Cour.

Der Verfasser des mit so vielem Beifall aufgenommenen Werkes: „Untersuchung über die Wolken rc. Nebst mehrern, die Ansicht der Wolken erläuternden Kupfern. Leipzig, in der Baumgärtschen Buchhandlung 1819", handelt in vorliegender Schrift mit demselben Scharfsinne einen sehr wichtigen Gegenstand ab, der bisher immer noch nicht so gewürdigt worden ist, wie er es verdient. Er macht nämlich auf die eigenthümlichen Zustände der Atmosphäre aufmerksam, die unabhängig von ihrer Temperatur, Schwere oder Feuchtigkeit rc. auf den gesunden und krankhaften Zustand des Menschen, vorzüglich auf den Wahnsinn, auf den Verlauf und die Symptome der Krankheiten einen besondern Einfluß äußern. Wir verfehlen daher nicht, Aerzten und Laien dieselbe zu empfehlen.

(Vorstehend genannte Werke sind in der Wilh. Gottl. Kornschen Buchhandlung in Breslau zu bekommen.)

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.